

# DAS MÜHLRAD



*Nachrichten aus der Gemeinde Mühlwald*  
13. Jahrgang - Ausgabe 1 - März 2013



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
Bericht Bürgermeister	Seite 3
Aus dem Rathaus	Seite 5
Ehrung Tierarzt Schvienbacher	Seite 6
Gemeinde informiert	Seite 7
Bau Kinderspielplatz	Seite 8
Handwerkerseite	Seite 9
Vortrag Umweltpläne	Seite 10
Bauernjugend Mühlwald	Seite 12
Grundschule Mühlwald	Seite 15
Freiwillige Feuerwehr Lappach	Seite 16
Schützenkompanie Mühlwald	Seite 18
Familienverband Mühlwald	Seite 19
Freizeitverein Lappach	Seite 20
Skikurse Tamarix	Seite 22
Bibliothek Mühlwald	Seite 23
Sportrodeln	Seite 24
Vizeweltmeister Skitourengehen	Seite 24
Fachschüler besuchen E-Werk	Seite 25
Jugendtreff Mühlwald	Seite 26
Musikkapelle Mühlwald	Seite 27
Zösenberg	Seite 28
Grundschule Lappach	Seite 30
Knapp Richard	Seite 31
Musikkapelle Lappach	Seite 33
Albert Oberhollenzer	Seite 34
Franziska Walch 100 Jahre	Seite 36
Maria Gasser feiert 90 Jahre	Seite 37
40 Jährige feiern	Seite 38
Gedicht Agnes Küer	Seite 39
Freiwillige Helfer	Seite 40
Kinderseite	Seite 41
Statistik Jahr 2012	Seite 42
Verstorbene 2012	Seite 43
Impressionen Theater	Seite 44

### Redaktionsschluss für die Frühjahrsausgabe

**25. Mai 2013**

**Titelfoto:** Bunte Ostereier

**Aufnahme:** Manuela Steiner

Berichte können im Gemeindeamt  
abgegeben werden.

**E-Mail:** [muehlrad@bb44.it](mailto:muehlrad@bb44.it)

#### Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Mühlwald

Schriftleitung: Redaktionskomitee

Grafik/Layout: Manuela Steiner

Presserechtlich verantwortlich: Gebhard  
Mair

Eingetragen beim LG Bozen am 18/01/01  
unter N°03/2001

## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser, unsere Dorfzeitung „Das Mühlrad“ erscheint seit zwölf Jahren, und ich persönlich bin mehr denn je überzeugt davon, dass die Ausgaben für diese Dorfzeitung gut angelegt sind. Andererseits ist immer wieder von zufriedenen Leserinnen und Lesern die Anregung gemacht worden, für die Unkosten etwas beisteuern zu wollen.

Vertreter des Gemeindeausschusses haben sich mit mir als verantwortlichem Redakteur zum Jahreswechsel zusammengesetzt. Wir sind zur Überzeugung gekommen, dass man die Möglichkeit für unterstützende Unkostenbeiträge vorsehen soll. Deshalb finden sie auf Seite 11 die Angaben für ein Konto, auf welches Unkostenbeiträge überwiesen werden können. Betonen möchte ich ganz deutlich, dass dies absolut kein Muss ist und eingehende Beträge nur für zweckgebundene Kosten wie Druck und Postspesen verwendet werden. Der Grundsatz, dass „Das Mühlrad“ ein kostenloser Service für alle Haushalte bleiben soll, bleibt aufrecht. Genau so, wie es immer war.

Kontinuität ist sonst nicht gerade das, was wir in den letzten Tagen und Wochen erlebt haben. Im Gegenteil. Alles war und ist im Fluss. Am 24. Februar wurde bekanntlich ein neues italienisches Parlament gewählt. Auch einen Monat später besteht noch keine Aussicht auf eine tragfähige Regierung. Typisch Rom. Obwohl es wichtige Entscheidungen für den Arbeitsmarkt und gegen die Jugendarbeitslosigkeit bräuchte, passiert nichts - und Wahlbeteiligung schrumpft. Wundern muss man sich darüber nicht.

Dass die nächsten Monate politisch bewegte Zeiten bleiben, liegt auch daran, dass im kommenden Herbst



Landtagswahlen anstehen. Diese werfen in diesen Tagen und Wochen ihre Schatten voraus. Vor allem die Frage der Nachfolge für Landeshauptmann Luis Durnwalder wird noch für einigen Gesprächs- und Diskussionsstoff sorgen. Man kann es aber auch positiv sehen und sagen: es bleibt spannend. Spannend war auch jene Wahl, die immer noch ohne große Plakatwände auskommt und unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindet. Nach dem Rücktritt von Benedikt XVI. mit Ende Februar wurde am 13. März beim Konklave in Rom mit Jorge Mario Bergoglio aus Argentinien ein neuer Papst gewählt. Mit dem Namen Franziskus hat er sich einen Namen gegeben, der ganz klar darauf hindeutet, was in seinem Pontifikat Programm sein wird.

Der Mensch mit all seinen wirtschaftlichen und emotionalen Nöten soll im Mittelpunkt stehen. Man kann Franziskus I. nur wünschen, dass er dieses große Vorhaben auch umsetzen kann. Das ist, aus meiner Sicht, viel wichtiger und dringender als das laute Geschrei nach großen Reformen wie Frauenpriestertum und Abschaffung des Zölibates. Vor allem aber sind mehr Gerechtigkeit und bessere Chancen für die Armen und Schwachen der Gesellschaft ein Ziel, zu dem jeder einzelne von uns auch aktiv etwas beitragen kann. Viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe und Frohe Ostern wünscht

Gebhard Mair

# Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Ein paar Worte zum heurigen Arbeitsprogramm der Gemeindeverwaltung. Nachdem der Haushalt für das Jahr 2013 recht üppig ausfällt, hat der Gemeindeausschuss mit den Vorbereitungen zur Verwirklichung der Projekte begonnen.

Unser Gemeindesekretär Paul Bergmeister hat einige Projekte für heuer bereits ausgeschrieben, andere sind in Ausschreibung. Er macht das peinlichst genau nach Vorschrift und nicht immer zur Freude der heimischen Betriebe. Uns Verwaltern wäre lieber wenn die Betriebe vor Ort die Aufträge bekämen, da sie ja vorwiegend Mitarbeiter aus unserer Gemeinde beschäftigen! Doch dass die Uhren in den öffentlichen Verwaltungen anders laufen als in der Privatwirtschaft ist nichts Neues. Wenn sich Firmen zu den Ausschreibungen zu bestimmten Arbeiten anmelden, müssen sie eingeladen werden, egal ob sie von Trient, Bozen, Brixen oder von der näheren Umgebung kommen und so passiert es halt, dass Firmen von anderen Regionen bei uns die eine oder andere Ausschreibung gewinnen!

Projekte die heuer zu realisieren sind:

1) Die Wasserleitung Untermaier bis Wengerhof mit Anbindung Stockerhof und Bachlechn gleichzeitig wird die Abwasserleitung für diese zwei Höfe mitverlegt, sowie die Leerrohre für Strom, Telefon und Glasfaser.  
2) Dorferneuerung in Mühlwald und Lappach: Gebaut wird ein Parkplatz in Zösen vor dem Durchfahrtsverbotsschild Richtung Mair am Hofalm, ein Parkplatz bei der Kreuzung Neves Zösenberg, ein Parkplatz bei der Kneippanlage in Lappach, ein Parkplatz und eine Bushaltestelle bei den Weger Mühlen, ein Parkplatz und

eine Bushaltestelle bei der Kreuzung Grossgasteiger Säge, ein Parkplatz beim Stausee Mühlwald, ein Parkplatz und Verweilplatz beim Moarkirchl in Aussermühlwald.

Verschiedene Bepflanzungen im Dorfzentrum von Mühlwald und Lappach stehen bevor, sowie ein Dorfbrunnen beim Museum in Lappach als auch ein Brunnen am Dorfplatz in Mühlwald. Erneuert wird der Verbindungsweg Kirchplatz Mühlwald zum Beikircher Richtung Sportzone.

3) Ausbau der Strasse Kreuzung Zösen bis Kassierhäuschen mit Bau einer automatischen Schrankenanlage für die Nevesstrasse.

4) Bau eines Kinderspielplatzes in Mühlwald Zone IV, wofür ich mich bei der Vizebürgermeisterin Waltraud Aschbacher herzlich bedanke. Weiters ist ihr Einsatz ist auch im kulturellen sowie im Sozialen Bereich sehr lobenswert.

5) Bau des Sporthauses mit Umkleidekabinen und Toiletten beim Sport und Spielplatz Lappach.

6) Bau von zwei Parkeinheiten und Abstellplatz für die Abfallsäcke auf Gemeindegrund beim Neubau Forer Erich.

7) Verschiedene Arbeiten die im Zuge der Umweltmaßnahmen vom Umweltbeirat genehmigt wurden, ersichtlich im Bericht vom Informationsabend des Ortsbauernrates und des Freizeitvereins Lappach.

8) Planung der Strasse Brunenberg bis Kreuzung Hanskoflerhof, die in 5 Baulose unterteilt ist, die man nach und nach in den nächsten Jahren umzusetzen gedenkt. Kosten 2,2 Mio. Euro für alle Baulose zusammen.

9) Ein Angebot von einem Planungsbüro aus Bruneck für eine Lawinenschutzgalerie beim Oberbacher wur-



de eingeholt. Wir sind der Meinung, dass man zuerst die Galerie in Oberbach, Lercheggebach bauen sollte und dann die Lawinenschutzgalerie Gassbach, wo schon ein Vorprojekt in der Gemeinde vorliegt.

Auch eine Verbindung Pieterstein Hölzl wurde in Erwägung gezogen. Diese wurde aber von der Forstbehörde als ungeeignet eingestuft, da dieser Abschnitt großer Steinschlaggefahr ausgesetzt ist. Gerade heute bekam ich von der Feuerwehr Mühlen einen Anruf, dass ein Auto durch herabdonnernde Steine hinten und vorne blockiert wurde und die Insassen zu Fuß flüchten mussten. Die Feuerwehr Mühlwald hat die Strasse wieder freigelegt, es passiert jedes Jahr, dass auf der Strasse die zum Hölzlerhof führt, größere Steine entfernt werden müssen!

10) Das Fahrzeug der Gemeinde Mühlwald soll durch ein neues ersetzt werden, nachdem heuer im Frühjahr die alljährliche Fahrzeugüberprüfung ansteht und dabei sämtliche Reparaturen anfallen, ist es laut unseren Mitarbeiter Günther Mittermaier idealer ein neues Fahrzeug noch in diesen Jahr anzukaufen!

Dies sind nur die größeren Vorhaben für das Jahr 2013. Ein grosses Vergeltsgott an die Grundbesitzer, die es ermöglichen, die Vorhaben der Gemeinde zu realisieren. Es ist nicht selbstverständlich, dass die Bauern ihren Grund für die Vorhaben der

Gemeinde, der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Beispielsweise konnte für die Erweiterung des Fussballplatzes und der Rodelbahn eine Lösung gefunden werden, so wie bei allen anderen vorher genannten Vorhaben. Ein Anliegen, das mir einiges Kopfzerbrechen bereitet, ist die Fraktionsverwaltung von Lappach. Sie hat nach einer von der Landesregierung genehmigten Verlegung der Tourismuszone in Neves, vom heutigen Standplatz des Imbisstandes Richtung Staumauer heraus, am Anfang des Parkplatzes wohin die neue Zone verlegt wurde, die Errichtung eines eigenen Imbisstandes geplant. Mein Vorschlag wäre, anstatt in Neves noch eine neue Infrastruktur zu errichten, die von der Ex Enel und heutigen SE Hydropower bereits zum Verkauf an die Gemeinde angebotene Enzianhütte zu kaufen. Die Gemeinde hat derzeit einen Vertrag bis zum Jahr 2020, sei es zum Verwalten als auch zur Nutzung derselben. Eine Aufteilung beim Ankauf im Verhältnis 60 % Gemeinde und 40 % für die Verwaltung der Bäuerlichen Nutzungsrechte in Lappach wäre dieselbe wie bei der Einhebung der zukünftigen Maut bzw. Parkgebühr der Nevesstrasse. Die Enzianhütte könnte man in einem ähnlichen Stil, wie die "Hütte Adlerblick" am Zillergrund Speicher Im Zillertal bauen. Ersichtlich

ist die Hütte unter [www.adlerblick.at](http://www.adlerblick.at), im Besitz der Fam. Obermair, mit der vom Lenzerhof in Lappach stammenden Besitzerin Agatha Rederlechner. Man könnte in der Enzianhütte einen Schau bzw. Dokumentationsraum über die Entstehung und Bau des Staubeckens bis zur Stromproduktion unterbringen.

Es wäre auch ein Treffpunkt für Führungen rund um das Staubecken, zum Begehen der Staumauer die über den inneren Hohlraum begehbar ist.

Die 96 m hohe Mauer könnte man auch zu einem Klettergarten machen. Die Enzianhütte könnte man im Winter über die Lawinen sichere Galerie erreichen und somit als Sommer und Winterbetrieb führen. Das wäre sicher eine Attraktion nicht nur für Feriengäste, sondern auch für Einheimische. Diese Vorschläge stammen zum Teil vom Umweltmaßnahmenkatalog, die das Enel noch seinerzeit ausgearbeitet hat. Ich glaube es wäre eine Überlegung wert, das Ganze nochmals zu überdenken, bevor man voreilige Schritte zu einem Neubau eines Imbisstandes unternimmt.

Ich appelliere an alle Bürgerinnen und Bürger Vorbehalte oder Vorschläge zu diesen Vorhaben an die Gemeinde unter [info@muehlwald.eu](mailto:info@muehlwald.eu) oder an die Fraktionsverwaltung von Lappach zu richten.



Abschließend darf ich noch allen danken, die im Gemeinderat und im Gemeindevorstand an der Entwicklung der Gemeinde aktiv mitarbeiten.

Ein Dankeschön an alle Verbände und Vereine, die wie aus den diesjährigen Vollversammlungen im Jahr 2012 ersichtlich ein vielseitiges Programm absolvierten und wieder fleißig am Programm für das Jahr 2013 arbeiten. Wenn wir gemeinsam alle an der Gemeinschaft so weiterarbeiten wie bisher, werden wir weiterhin eine offene und lebendige Gemeinde sein und bleiben!

Bürgermeister  
Paul Niederbrunner

## Sperrmüllsammlung in Mühlwald

Die Sperrmüllsammlung in der Gemeinde Mühlwald findet heuer an folgenden Tagen statt:

**Montag, 29. April 2013 von 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr**

**Dienstag, 30. April 2013 von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr**

Die Abgabestelle ist am Festplatz in Mühlwald. Der Sperrmüll darf nur während der angegebenen Zeit angeliefert werden!



# 4,4 Mio. Euro im Haushaltsplan 2013

## Informationen aus dem Rathaus

**Haushaltsplan 2013:** Knappe Entscheidung im Gemeinderat: der Gemeinderat verabschiedete am 20. Dezember 2012 den Haushaltsplan 2013 (insgesamt 4.411.449,67 €) der Gemeinde mit einem Abstimmungsergebnis von 8 Ja, 5 Nein und 1 Enthaltung. Eine Person war abwesend.

**Wohnbau und Soziales:** die Gemeindeverwaltung ist auf der Suche nach geeigneten Zonen für den Geförderten Wohnbau in Mühlwald und überprüft derzeit zwei Standorte.

**Infrastruktur:** Eine große Investition stellt die Verbesserung der Straße zum Mauthäusl in Oberlappach dar; dieser Punkt wurde auch in der Gemeinderatssitzung am 20.12.2012 stark diskutiert.

**Sekundäre Infrastrukturen:** Für Mühlwald ist festzustellen, dass viele sportbegeisterte Menschen erfolgreich verschiedene Sportarten ausüben. Es stehen der Bau der Rodelbahn und des Fußballplatzes (für 2014) an. Der Kinderspielplatz in Mühlwald wird heuer realisiert.

**ESF Projekt:** im Bereich Holz- und Energiewirtschaft wird die Wirtschaftlichkeit einer Holzvergasungsanlage im Rahmen eines ESF Projektes „Ökoenergetisches Mühlwald: Holz-Wasser-Energie“ überprüft. Als unterstützende Partner sind der TV Mühlwald/Lappach, die WKW Mühlwald AG und der Waldverein Mühlwald dabei. Der Waldverein wird seit 2006 von Obmann Karl Außerhofer geschickt geführt. Die Ziele des Vereines sind die Vermarktung des Holzes, die Pflege der Waldbestände und die Weiterbildung der Mitglieder.

**Umweltpläne, Strompreis und Stromnetz:** Bei einer Infoveranstaltung (organisiert von FVL und des Ortsbauernrates von Mühlwald/Lappach) am 22.2.2013 in Lappach berichtete Dr. Giorgio Carmignola ausführlich über die Umweltpläne und Umweltgelder der Kraftwerke Lappach und Mühlen der SE Hydropower. Diese Gelder sind jetzt endlich auch im Haushalt der Gemeinde enthalten. Das Geld fließt für 30 Jahre, z.B. sind das insgesamt 13,5 Mio € für das Kraftwerk Lappach. Für die Ausgabe des Geldes werden jeweils Dreijahrespläne (2011-2013) erstellt. Im letzten Jahr wurde das Geld bereits für die Verlegung verschiedener unterirdischer Stromleitungen ausgegeben. Das Geld wird zu vorgegebenen Teilen von Gemeinde, Land und vom Betreiber selbst investiert. Für den Dreijahresplan 2014-2016 müssen bis Juni dieses Jahres wieder Projekte eingereicht werden (Vorschläge sind beim Bürgermeister zu deponieren). Diese Ausgleichsmaßnahmen sollen das Gemeindegebiet aufwerten; Schäden, die durch den Bau der Kraftwerke entstanden sind, sollen ausgeglichen werden. Die Kraftwerksbeiräte wirken beratend und unterstützend.

Ein Problem, das die Bevölkerung unserer Gemeinde beschäftigt, sind die hohen Stromkosten. Eine angedachte Möglichkeit wäre die Bildung einer Genossenschaft vor Ort, um für alle Bürger günstigere Strompreise zu erzielen. Dies könnte auch Anreize schaffen, die Wohnqualität und die Wirtschaftlichkeit der ortsansässigen Betriebe aufzuwerten.

Auch die Übernahme des Stromnetzes ist noch nicht ausgereift. Eine große Frage dabei ist die Finanzierung des Netzankaufes.

**Die Gäste bzw. Touristen im Tale, Straßen und Wege:**

Der TV Mühlwald/Lappach sucht nach Neuorientierung für die Zukunft, da das Leader-Finanzierungsprogramm Ende 2013 ausläuft. Die Tourismuswerbung, eine tragende Säule im wirtschaftlichen Sektor einiger Betriebe, muss im Tale effizient gebündelt werden, um die bestehenden Gäste-schichten zu halten und andere neu anzusprechen. Die Möglichkeit, sich einer größeren Dachorganisation anzuschließen, bringt mehr Werbung für das Tal. Der Ausbau von touristischen Infrastrukturen muss ständig vorangetrieben und bestehende Einrichtungen wie das Museum in Lappach mit Leben nachhaltig gefüllt werden.

Als positives Beispiel kann der „Familypark Tamarix“ erwähnt werden; er wird von der Bevölkerung gut angenommen und hat eine befriedigende Auslastung.

Die Umsetzung des Landschaftsentwicklungskonzeptes beginnt heuer mit der Errichtung von verschiedenen Parkplätzen, mit der Gestaltung von Dorfplätzen und Wegen im Tale.

**Verschiedene Neutrassierungen und Instandhaltungen von Straßen:**

Zufahrtsstraße zu den Höfen im Zösental und die Verbesserung der Trinkwasserversorgung in Außer-mühlwald sind wichtige Arbeiten des heurigen Jahres.

Ein wichtiges Planungsinstrument für die Zukunft ist der Gefahrenzonenplan, der in den nächsten Jahren in Auftrag gegeben wird.

---

Markus Rederlechner

# Ehrung für den Tierarzt

## Vollversammlung des Ortsbauernrates

Auf Einladung des Ortsbauernrates trafen sich die Mitglieder der bäuerlichen Organisationen von Mühlwald und Lappach am 22. Jänner 2013 im Vereinshaus von Mühlwald zur Jahresversammlung.

Der Ortsobmann Jakob Unterhofer, Großgasteiger in Mühlwald, führte durch den Abend. Die Experten Dr. Emilio Dallagiacoma und Andreas Kasal vom Amt für Bergwirtschaft referierten schwerpunktmäßig über den Bereich Almwirtschaft. Unter anderem gingen sie auf die Vorzüge sowie auch auf die Probleme der Almbewirtschaftung ein. Insbesondere wurde auf die negativen Auswirkungen des Schwindens der Alm- und Weideflächen durch Verstrachung hingewiesen (siehe auch Bericht von Dr. Andreas Kronbichler zur Almintersessenschaft Zösenberg).

Dr. Dallagiacoma erläuterte die verschiedenen Förderungsmaßnahmen, um Almen zeitgemäß bewirtschaften zu können. Die Bedeutung der Vorbereitung der Tiere für die Weide und des rechtzeitigen Almauftriebes

wurden besonders hervorgehoben. Aufgrund des Rückgangs der Almbewirtschaftung, wird laut Statistik festgestellt, dass der Trend zur Spezialisierung in der Landwirtschaft in Südtirol zunimmt. Die Anzahl der milchproduzierenden Betriebe sinkt. Die Milchquote pro Hof steigt (derzeit ca. 75.000 kg Milch pro Hof).

Der Referent Dr. Hermann Schwiembacher ging in seinem Vortrag auf die Geburt eines Kalbes und auf dessen Aufzucht in den ersten Lebenswochen ausführlich ein. Unter anderem legte er den vielen aufmerksamen Zuhörern nahe, dass scheinbar unwesentliche oder oft vergessene Maßnahmen zum gewünschten Erfolg führen.

Höhepunkt der Versammlung war die Ehrung von Dr. Hermann Schwiembacher, der seit vielen Jahren den Bauern in Mühlwald und Lappach als Veterinär und Berater zur Seite steht. Der Obmann dankte ihm für seinen gewissenhaften Einsatz und unterstrich seine Fachkompetenz und seine Umgänglichkeit. Er richtete an ihn die Bitte, den Bauern unserer Gemeinde



auch weiterhin unterstützend zur Seite zu stehen.

Nach den Grußworten an die vielen Anwesenden dankte Bürgermeister Paul Niederbrunner allen für die rege Teilnahme an der Versammlung und wünschte den Bauernleuten von Mühlwald und Lappach ein wirtschaftlich erfolgreiches, gesundes und unfallfreies Landwirtschaftsjahr 2013.

Um den einzelnen Bauern den Weg zur Forststation Sand in Taufers zu ersparen, hatte sich der Förster Gerold Fiedler freundlicherweise bereit erklärt, die jetzt fälligen zehnjährigen Weidegenehmigungen im Anschluss an die Versammlung von den Bauern vor Ort unterschreiben zu lassen.

Mit einem Dank an die Referenten für ihre weite Anreise und für ihre lehrreichen Vorträge sowie mit dem Dank an die Bauern fürs Dabeisein und mit guten Wünschen für das Erntejahr 2013 schloss der Obmann die diesjährige Jahresversammlung ab.



v.l.n.r.: Obmann des Ortsbauernrates Jakob Unterhofer, Siegfried Kröll und der geehrte Tierarzt Hermann Schwiembacher

Markus Rederlechner  
Jakob Unterhofer

# Lappach wählt neue Fraktionsverwaltung

## Johann Unterhofer als Vorsteher bestätigt

Die neu gewählte Fraktionsverwaltung von Lappach trat am Montag, den 14. Jänner 2013 zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stand die Wahl des neuen Fraktionsvorstehers. Johann Unterhofer wurde für weitere fünf Jahre in diesem Amt bestätigt. Er hatte am 2. Dezember 2012 bei der Wahl einen großen

Vertrauensvorschluss von der Bevölkerung von Lappach erhalten. In der Verwaltung sind weiters Siegfried Kröll (Zimmerhofer), Wendelin Aschbacher (Kaimbl), Markus Mair am Tinkhof (Köfler) und Jakob Unterhofer.

Markus Rederlechner



## Müllsammeldienst - wichtige Termine

### **Biomüllsammlung:**

da folgender Freitag im Jahr 2013 auf einen Feiertag fällt, wird die Biomüllsammlung wie folgt durchgeführt:  
Freitag, 1.11.2013 am Donnerstag, 31.10.2013

### **Termine für den Waschkdienst der Biomülltonnen im Jahr 2013:**

12. April, 10. Mai, 7. Juni, 12. Juli, 26. Juli, 9. August, 23. August, 6. September, 20. September, 4. Oktober

### **Restmüllsammlung 2013:**

Da folgende Sammeltage im Jahr auf einen Feiertag fallen, wird die Restmüllsammlung wie folgt durchgeführt: MI, 1.05.2013, DO, 2.05.2013, MI, 25.12.2013 und DI, 24.12.2013.

## Adventfeier der Bäuerinnen

Am 8. Dezember fand wiederum unsere alljährliche Adventfeier statt. Viele haben unsere Einladung angenommen und gemeinsam verbrachten wir einen besinnlichen und gemütlichen Nachmittag. Unser Referent war heuer der neue Dekan von Sand in Taufers Martin Kammerer (Bild unten rechts) welcher uns durch seine bescheide-

ne und ruhigen Art einige Gedanken zum Thema „Maria auf dem Weg zur Weihnacht „ näher brachte. Musikalisch wurde unsere Feier vom „S´ Sängerkwartett!“ aus Sexten umrahmt. Sie haben uns diesen Nachmittag mit geistlichen und weltlichen Liedern verschönert und auch der Humor kam dabei nicht zu kurz. Bei Tee und

Gebäck kam weihnachtliche Stimmung auf. Den Abschluss bildete das Singen eines gemeinsamen Liedes, welches die schöne Gemeinschaft im Saal hervorgehoben hat

Rita Ausserhofer





# Joachim Steiner neuer Obmann der Handwerker



Bei der diesjährigen Vollversammlung stand auch die Neuwahl des Ortsausschusses auf der Tagesordnung. Forer Erich stellte sich für die Wahl als Obmann nicht mehr zur Verfügung.

Der neu gewählte Ausschuss setzt sich folgendermaßen zusammen:

Obmann: Joachim Steiner

Stellvertreter: Erich Forer

Ausschussmitglieder: Martin Prenn, Alex Forer, Martin Gasser.

An dieser Stelle gilt dem scheidenden Obmann Erich Forer ein aufrichtiger Dank für die geleistete Arbeit in den vergangenen Jahren.

---

Joachim Steiner

## Handwerker im Wettkampffieber

Bereits zum 9. Mal organisierte der Ortsausschuss der Handwerker für alle Handwerksbetriebe einen sportlichen Wettkampf bestehend aus Eisschießen und Preiswatten. Insgesamt sind 13 Mannschaften angetreten. Beim Eisschießen setzte sich die Mannschaft „Forer Erich II“ (20 Punkte) durch, gefolgt von „Unionbau“ (19 Punkte) und „Steiner & Steiner“ (16 Punkte).

Beim anschließenden Abendessen in der Pizzeria „Fuxfalle“ wurde bereits heftig über die besten Strategien für das noch bevorstehende Preiswatten diskutiert. Alle Mannschaften versuchten natürlich durch eine gute Wattleis-

tung ihren Punktestand zu verbessern. Und so gelang es „Unionbau“ (insgesamt 33 Punkte) und „Steiner & Steiner“ (33 Punkte) die bis dato führende Firma „Forer Erich II“ (30 Punkte) doch noch zu schlagen. Mit gleicher Punktezahl – allerdings mit einer besseren Leistung beim Eisschießen – setzte sich schließlich „Unionbau“ durch. Der zweite Platz ging an „Steiner & Steiner“. Ein betriebsinternes Duell gab es um den 3. Platz: so erzielten „Forer Erich II“ und „Forer Erich I“ jeweils 30 Punkte. Dank einer besseren Leistung beim Eisschießen sicherte sich dann doch der Firmenchef mit seinem Team „Forer Erich II“ den Bronzerang.

Das erfolgsverwöhnte Team „Gasser Johann I“ konnte die guten Platzierungen der letzten Jahre heuer leider nicht mehr wiederholen. Er platzierte sich nur im geschlagenen Feld.

Leer ausgegangen ist dann schlussendlich doch fast niemand – bei der abschließenden Verlosung gelang es manchen, gar einige Sachpreise zu ergattern.

Ausgeklungen ist dieser sportliche Wettkampftag in geselliger Runde in den frühen Morgenstunden.

---

Joachim Steiner



Die Siegermannschaft „Unionbau“ v.l.n.r.: Alois Unterhofer, Othmar Steiner, Günther Reichegger und Markus Steiner

# Vortrag zu den Umweltplänen

## Infoabend im Vereinshaus von Lappach

Am Freitag, den 22. Februar 2013 fand im Vereinshaus von Lappach ein Informationsabend zum Thema „Umweltpläne und Umweltgelder für Gemeinden – Perspektiven und Umsetzungsmöglichkeiten“ statt. Nach einer kurzen Einführung in die Materie durch Ressortdirektor Dr. Heinrich Holzer begann Dr. Giorgio Carmignola, Koordinator für die Umweltpläne der SEL AG, mit seinen Ausführungen.



Dr. Giorgio Carmignola und Dr. Heinrich Holzer

Ende 2009 wurden durch Beschluss der Landesregierung die Konzessionen der Großkraftwerke erneuert. 10 Großkraftwerke werden jetzt von der SE Hydropower GmbH geführt. In den Kriterien für die Vergabe der Konzession mussten die Antragsteller ein Programm zur Erhöhung der Stromproduktion und Vorschläge für die Umweltverbesserung mit den dafür vorgesehen Beträgen vorlegen. Die Potenzierungspläne (Programm zur Erhöhung der Stromproduktion) haben 2012 begonnen und zwar bei den Werken in Lappach, Mühlen und Sarnthein.

Im Art. 8 des Auflagenheftes zur Konzession ist vorgesehen, dass der Konzessionär einen Gesamtbetrag von 13.500.000,00 Euro für das Kraftwerk in Lappach und 11.500.000,00 für das Kraftwerk Mühlen zur Umsetzung von

Umweltmaßnahmen zur Verfügung stellt. Für das Kraftwerk Lappach bedeutet das, dass für die Dreijahresperiode 2011 – 2013 ein Betrag von 1.350.000 Euro zur Verfügung steht. Davon bekommt 317.500 der Betreiber, 344.167 das Land und 688.333 die Gemeinde.

Für das Kraftwerk Mühlen hingegen bekommt der Betreiber 285.000, die Gemeinde Mühlwald 259.500, die Gemeinde Sand in Taufers 317.167 sowie die Autonome Provinz 288.333. Alle Maßnahmen werden immer in Dreijahresplänen festgelegt, durchgeführt und abgerechnet. Es handelt sich um Maßnahmen zu Gunsten der Ufergemeinden. Betreiber, Land und Gemeinden müssen diese Maßnahmen in Absprache miteinander (Einvernehmensprotokoll) genehmigen. Die Beträge werden dann nach Genehmigung des Einvernehmensprotokolls ausbezahlt. Voraussichtlich im März 2013 werden die Raten 2011 und 2012 ausbezahlt. Im Juni die erste Rate von 2013 und die zweite Rate der Auszahlung gegen Ende Dezember 2013.

Im Auflagenheft ist weiters vorgesehen, wer für welche Bereiche zuständig ist.

So ist der Betreiber selbst zuständig für Milderungs- und Ausgleichsmaßnahmen (z.B. Bau von Fischschleusen,

damit die Fische unbeschadet an den Wasserfassungen vorbei kommen, Studien für Spülungen und Stausee-Entleerungen, Entfernung von nicht genutzten Wasserfassungen, Anbringung von elektronischen Anzeigesystemen bei den Wasserfassungen, Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Reduzierung des Schwallbetriebes unterhalb des Kraftwerkes, Umgestaltung von Querwerken und Sperren, ein Monitoringprogramm entlang der abgeleiteten Gewässerstrecken, usw.). Nach Abzug des Betrages, den der Betreiber dafür benötigt, können Land und die Ufergemeinden Maßnahmen zugunsten des Gebietes der Ufergemeinden planen. 2/3 dieser Maßnahmen kann die Gemeinde vorschlagen und direkt umsetzen, die Autonome Provinz 1/3.

Bürgermeister Paul Niederbrunner erläuterte die Vorschläge, die die Gemeinde Mühlwald eingebracht hat: im Dreijahreszeitraum 2011 – 2013 sollten folgende Maßnahmen finanziert werden:

Mit den Umweltgeldern des Kraftwerkes Lappach:

- Sanierung Trinkwasserleitung Untermoar
- Unterirdische Verlegung von verschiedenen Freileitungen
- Neutrassierung der Straße zum Neves-Stausee im Bereich Oberlappach – Hainzhof
- Neu- bzw. Ausbau der Wegeverbindung Kreuzwirt – Großgasteiger – Pichl – Lappach
- Wanderweg Klamme – Zösenberg – Neves
- Verlegung Wandersteig hinter dem Nevesstausee
- Instandsetzung und Absicherung des Weges Lappacher Klamme

Mit den Umweltgeldern des Kraftwerkes Mühlen:

- Gestaltung See Mühlwald (Uferbepflanzung, Steg)
- Unterirdische Verlegung der Mittelspannungsleitung Mairschmied – Rotbach
- Neu und Ausbau des Wanderweges Fernheizwerk – Weizgruberalp – Sonnklar

Dr. Carmignola fasst dann die Maßnahmen zusammen, welche die Autonome Provinz Bozen ins Auge gefasst hat:

Mit den Umweltgeldern des Kraftwerkes Mühlen:

- Erhebung des ökologischen Ist-Zustandes und Defizitanalyse zur Festlegung von Verbesserungsmaßnahmen
- Ankauf von Leitfähigkeitsmess-Sonden zur Kontrolle von Verunreinigungen der Oberflächengewässer mit Gülle und Jauche
- Aufweitung Ahr im Bereich Mühlen und Kematen
- Strukturierung der Mündung des Mühlwalderbaches und des Unterlaufs
- Schaffung von naturnahen Ufer-

schutzstreifen durch Ankauf von privaten Grundstücken im Sandner Talboden

- Durchforstung der als Lawinenschutz aufgeforsteten Flächen in Oberlappach um damit die Wasseraufnahmefähigkeit der Wälder zu verbessern.

Mit den Umweltgeldern des Kraftwerkes Lappach:

- Revitalisierung Mühlwalderbach von Unterlappach bis Mühlwald
- Errichtung eines Auffangdammes oberhalb des Nevesstausees
- Schaffung von Naherholungsbereichen im Abschnitt Mühlwald
- Feinsedimentbewirtschaftung im Mühlwalderbach bei Innermühlwald
- Errichtung eines Amphiphenleitsystems beim Biotop „Bachlermoos“ in Mühlwald
- Weiderückgewinnung oberhalb des Nevesstausees

Die Gemeinde Sand in Taufers plant mit den Umweltgeldern vor allem den Ausbau von Themen- und Wanderwegen.

Bei der anschließenden längeren Diskussion wurde von Seiten der Bürgerinnen und Bürger hervorgehoben,

dass einfach der Strom viel zu teuer ist und dass sich viele erwartet haben, dass es möglich ist, die Umweltgelder auch herzunehmen, um eine Lösung zu finden, die den Bürgerinnen und Bürgern von Mühlwald und Lappach erlaubt, günstigen Strom zu erhalten. Allerdings kann Dr. Giorgio Carmignola hier keine Zusagen machen, da ein verbilligter Strom nichts mit den Umweltgeldern der Gemeinde zu tun habe. Nicht akzeptiert werden weitere Maßnahmen zur Dorferneuerung weil es sich hier um eine urbanistische Maßnahme und keine Umweltmaßnahme handelt. Erholungszonen wurden bei anderen Gemeinden nur akzeptiert, wenn eine Einbindung von Natur vorgesehen war (Verbesserung der Umwelt). Nur ein Spielplatz wäre also zu wenig.

Da aber bereits jetzt wieder Vorschläge für die nächste Dreijahresperiode gesammelt werden, kann jeder seine Vorschläge vorbringen und gemeinsam werden Gemeinde, Landesverwaltung und Betreiber der Konzession versuchen – wenn irgendwie möglich – diese Vorschläge auch zu berücksichtigen. Dr. Carmignola verstand es in interessanter Art und Weise den zahlreich erschienenen Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Mühlwald die Umweltpläne der Gemeinde näher zu bringen. Ihm und Dr. Holzer ein großer Dank für das Entgegenkommen und die Gestaltung dieses Abends. Für die tatkräftige Unterstützung auch an die Gemeindeverwaltung ein herzlicher Dank!

Siegfried Kröll



## Unkostenbeiträge für „Das Mühlrad“

Unterstützende Überweisungen für den Druck der Dorfzeitung können unter dem Titel „Freiwillige Spende Mühlrad“ auf folgendes Konto der Gemeinde Mühlwald überwiesen werden:

Südtiroler Sparkasse Bozen AG - IBAN: IT 69 M 06045 11619 000000002540

# Norbert Gasser bleibt Ortsobmann der Bauernjugend

Die Vollversammlung fand am 14. Dezember beim Kreuzwirt statt. Am Anfang wurde von den Veranstaltungen der vergangenen zwei Jahren berichtet und der Kassabericht verlesen. Geehrt wurde Stefanie Kirchler und Peter Unterhofer. Kurz darauf stellten sich die alten und neuen Ausschussmitglieder vor und die Neuwahl konnte beginnen. Manfred Außerhofer, Martin Hopfgartner und Verena Unterhofer stellten sich nicht mehr der Wahl. Nachdem die Stimmen ausgezählt waren, wurde noch gemütlich bei einem gemeinsamen Abendessen gefeiert.

Wie jedes Jahr veranstalteten wir wieder die Christbaumaktion, bei der Interessierte gegen eine freiwillige Spende einen Christbaum mitnehmen durften. Ebenso verkauften wir den Bauernjugendkalender des Bezirks. Dieser Erlös ging an den bäuerlichen Notstandsfond, der Erlös der Christbäume wird für einen „guten Zweck“ bereit gestellt. Ein herzliches Vergelt` s Gott geht an Karl Wieser, Franz Oberlechner und Josef Seeber, die uns die Bäume zur Verfügung gestellt haben. Zum traditionellen Rodelfahren am „Hoadnberg“ luden wir die Helfer/Innen des Balls und die Ausschussmitglieder der vergangenen Periode am 12. Jänner ein. Ungefähr 20 Personen nahmen daran teil. Nach dem guten Essen feierten wir noch ein bisschen



Stefanie Kirchler wurde im Rahmen der Vollversammlung geehrt.

und machten uns dann alle miteinander wieder auf den Heimweg.

Am 19. Jänner fand das Preiskegeln nach langer Zeit wieder einmal beim Egitzhof statt. Zahlreiche Teilnehmer gingen an den Start und zeigten ihr Können. Wie in den Jahren zuvor gab es ein Würfelspiel, bei dem die Teilnehmer sich sehr ehrgeizig zeigten. Nach einem gelungenen Nachmittag fand die Preisverteilung statt. Die Gewinner in den jeweiligen Kategorien waren:

## Männer unter 20 Jahren:

1. Andreas Außerhofer (Köflberg) – 89 Kegel
2. Julian Feichter (Mühlen in Taufers) – 82 Kegel

3. Markus Laner (Mittermair) – 75 Kegel

## Männer von 21- 30 Jahren:

1. Markus Steiner (Dorf) – 108 Kegel
2. Christian Oberhollenzer (Mühlen in Taufers) – 106 Kegel
3. Hannes Gasser (Lappach) – 95 Kegel

## Männer über 31 Jahren:

1. Alois Hopfgartner (Graben) – 112 Kegel
2. Peter Mair am Tinkhof (Dorf) – 103 Kegel
3. Leo Steiner (St. Jakob) – 97 Kegel

## Damen:

1. Manuela Steiner (Dorf) – 60 Kegel
2. Roswitha Kirchler (Dorf) – 58 Kegel
3. Daniela Außerhofer (Köflberg) – 44 Kegel

## Vereinswertung:

1. Se isch wurscht – 182 Kegel
2. Die Vollidiotn – 173 Kegel
3. Die Longlafa – 171 Kegel

Die Wandertrophäe ging an Alois





Hopfgartner der mit 112 Kegeln Tagesbester war (Bild oben). Der „Potzpreis“ ging an Christine Unterhofer mit 27 Kegeln. Beim Calcetto bewiesen sich Norbert Gasser und Patrick Oberkofler und den Titel des Würfelmeisters holte sich Ewald Reichegger mit 108 Punkten.

Drei Gruppen von uns machten sich am 20. Jänner auf zum Bezirksschießen in Terenten. Trotz des Schneefalls, fand das Schießen statt und mit den Ergebnissen können wir zufrieden sein. Gruppe 3 (Günther Maurer, Florian Außerhofer, Martin Hopfgartner und Tanja Obergasser) erreichte den 4. Platz, Gruppe 1 (Andreas Außerhofer, Lukas Oberbichler, Michael Steiner und Daniela Außerhofer) den 10. und Gruppe 2 (Norbert Gasser, Martin Gasser, Patrick Oberkofler und Ursula Aichner) den 13.

Am 26. Jänner fand heuer der Bezirkstag in Dietenheim statt, bei dem sich Norbert Gasser und Stefan Oberleiter der Wahl stellten und erfolgreich in den Bezirk gewählt wurden, wo nun beide Bezirksleiterstellvertreter sind. Das jährliche Dorfschießen fand am 3. Februar statt, bei dem wir mit drei Gruppen teilnahmen. Das Schießen bereitete allen große Freude und anschließend ging es zur Preisverteilung in das Vereinshaus. Die „Moarschoft 1“ der Gruppe rot (Florian Außerhofer, Günther Maurer, Werner Oberhol-



Sowohl beim Bezirkseisschießen in Terenten (Bild oben) als auch beim Dorfturnier in Mühlwald beteiligte sich die Bauernjugend mit mehreren Moarschaften.



lenzer und Manfred Prenn) erzielte den 9. Platz, die „Moarschoft 2“ der Gruppe blau (Andreas Außerhofer, Michael Steiner, Marlies Gasser und Diana Unterhofer) wurde 14. und „Moarschoft 3“ der Gruppe blau (Norbert Gasser, Patrick Oberkofler, Tanja Obergasser und Elisabeth Holzer) belegte den 11. Platz.

Zum Projekt „Abwanderung der Bergdörfer“ fuhren Stefan Oberleiter und Daniela Außerhofer am 2. Februar auf den Ritten. Am ersten Tag des Projektes suchte die Arbeitsgruppe mit Teilnehmern aus ganz Südtirol und Bayern Gründe für die bestehende Abwanderung und besprachen diese in der Gruppe. Am zweiten Tag wurde versucht, Lösungen gegen die drohende Abwanderung zu finden.

Am 27. und 28. April sind alle nach Bayern zum zweiten Teil des Projektes eingeladen. Für die beiden Teilnehmer war das Projekt auf dem Ritten ein aufschlussreiches Wochenende.

Am 16. Februar organisierten wir ein Freundschaftsschießen auf dem Eisplatz, bei dem alle Ortsgruppen von Terenten bis ins Ahrntal eingeladen wurden. Teilgenommen haben drei Gruppen aus Pfalzen, drei Gruppen aus Mühlwald und eine Gruppe aus Gais. Etwas zum Essen und Trinken gab es beim „Kirschtäubel“. Die ersten drei Plätze gingen an die Mühlwalder Gruppen.

---

Marlies Gasser - Diana Unterhofer

# Der neu gewählte Ausschuss der Bauernjugend in Bildern



Norbert Gasser - Obmann



Helene Gasser - Ortsleiterin



Diana Unterhofer - Kassierin



Michael Steiner - Obmannstellvertreter



Tanja Obergasser - Ortsleiterinstellver



Marlies Gasser



Andreas Außerhofer



Daniela Außerhofer



Stefan Oberleiter



Günther Maurer



Lukas Oberbichler



Florian Außerhofer

# Autofrei zur Schule

## Grundschüler sammeln Klimaschritte

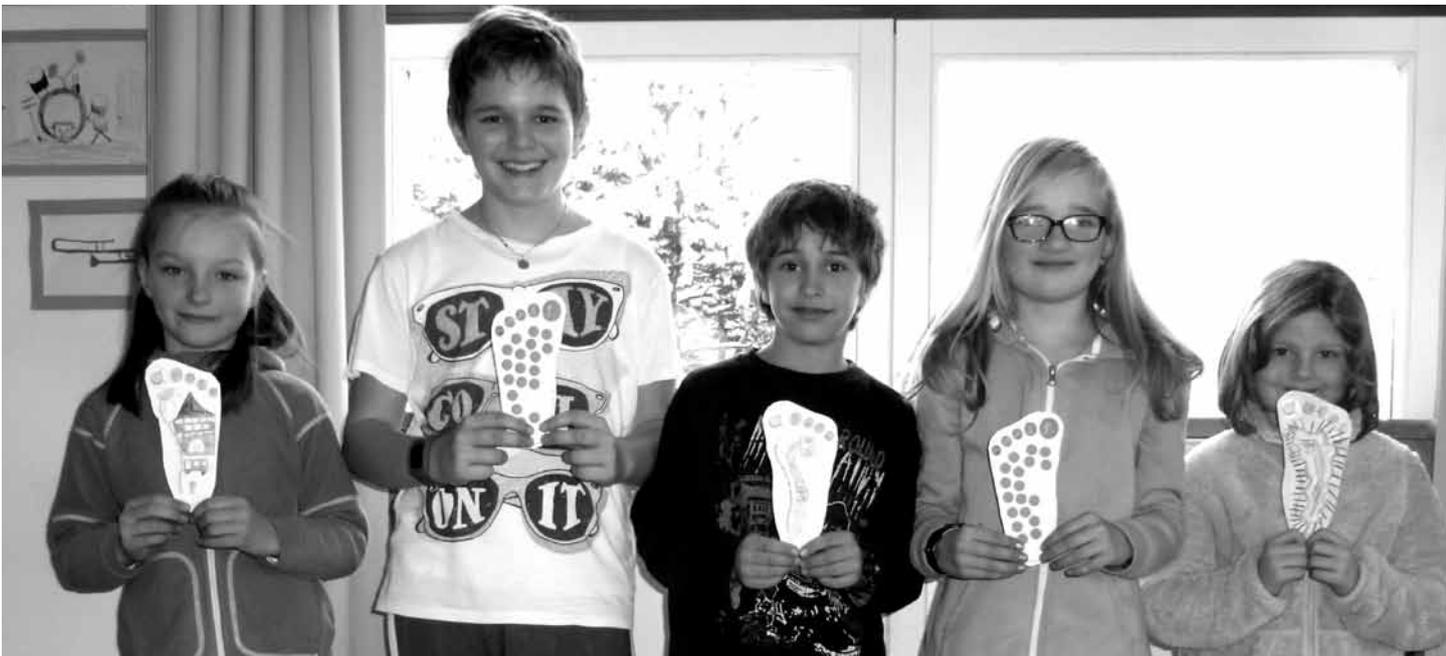
Auch in diesem Schuljahr beteiligte sich die Grundschule Mühlwald an der Aktion „Autofrei zur Schule“. Das Projekt erstreckte sich über zwei Wochen, und zwar vom 19.11.2012 bis zum 14.12.2012. Die Schüler sammelten „KlimaSchritte“, indem sie zu Fuß oder mit dem Schulbus zur Schule kamen. Auf dem Teilnehmerausweis erhielt jedes Kind täglich einen Aufkleber für das jeweils benützte Fortbewegungsmittel. Dazu wurde eine Statistik erstellt. Jeder Schulweg ohne

Privatauto bedeutete einen Klimaschritt.

Mit dieser Aktion sollen die Kinder an ein umweltverträgliches Mobilitätsverhalten herangeführt werden. Sie lernen Alternativen zum Auto kennen und erhalten die Möglichkeit, einen abwechslungsreichen Schulweg zu erleben. Wenn weniger Kinder mit dem Privatauto zur Schule gebracht werden, sind in dieser Zeit weniger Fahrzeuge unterwegs und der Schulweg wird sicherer.

Die Klima-Schritte-Karten aller Kinder wurden an die Landesagentur für Umwelt geschickt. Sie werden im Rahmen einer Abschlussveranstaltung der Öffentlichkeit präsentiert. Dabei wird bildlich dargestellt, welche Weglängen von allen Südtiroler Kindern gemeinsam im Rahmen des Projektes „KlimaSchritte“ auf umweltverträgliche Art und Weise zurückgelegt worden ist.

Sabine Niederwieser



# 14 technische Einsätze im Jahr 2012

## Freiwillige Feuerwehr Lappach - Neuaufnahmen und Ehrungen

Die Jahreshauptversammlung fand am 12. Januar 2013 statt. Anwesend waren Vizebürgermeisterin Waltraud Aschacher, in Vertretung des Bezirksverbandes Reinhard Kammerer, Fraktionsvorsteher Johann Unterhofer, von der Forststation Sand in Taufers Christian Lamprecht, vom Weißen Kreuz Ahrntal Franz Gasteiger, der Kommandant der FF Mühlwald Hartmann Oberlechner, sowie die Ehrenmitglieder Josef Reichegger und Philipp Niederkofler.

Wie jedes Jahr konnte der Kommandant Werner Aschbacher der Vollversammlung einen umfassenden Bericht über die ausgeführten Tätigkeiten der Freiwilligen Feuerwehr Lappach präsentieren. Es war ein Jahr, das mit sehr viel Engagement und persönlichem Einsatz aller Mitglieder gemeistert wurde. Rund 30 Proben (Technische Übungen, Übungen Brandeinsätze, Atemschutzübungen, Maschinistenübungen, sowie verschiedene Gemeinschaftsübungen) wurden organisiert, die von den Kameraden auch fleißig besucht wurden. Insgesamt leisteten die Wehrmänner im Jahr 2012 rund 1025 Stunden.



Zwei neue Gesichter in der Lappacher Feuerwehr: Florian Mair am Tinkhof und Martin Unterhofer

Zwei Kameraden sind 2012 als aktive Wehrmänner der Wehr beigetreten. Florian Mair am Tinkhof und Martin Unterhofer legten ihren Schwur vor der Vollversammlung ab.

Auch Ehrungen standen auf der Tagesordnung. Alexander Hopfgartner wurde für seinen 15jährigen Dienst bei der Freiwilligen Feuerwehr Lappach mit dem Verdienstkreuz in Bronze ausgezeichnet und geehrt. Weiters geehrt wurde Josef Niederkofler. Er beendete seinen Dienst als aktiver Feuerwehrmann mit seinen 65 Jahren und wurde zum Ehrenmitglied

der Freiwilligen Feuerwehr Lappach ernannt. Niederkofler ist Gründungsmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Lappach und war einer der Zugskommandanten des Löschzuges Lappach. Abschließend bedankte sich der Kommandant bei allen Kameraden für die gute Zusammenarbeit und ihre geleisteten Dienste.

Besonders bedanken möchte sich der Kommandant im Namen der Freiwilligen Feuerwehr Lappach bei der Dorfbevölkerung von Lappach für ihre großzügigen Spenden bei der Kalenderaktion. Priska Aschbacher



Im Bild v.l.n.r.: Reinhard Kammerer, Alexander Hopfgartner, Hartmann Reichegger, Werner Aschbacher, Waltraud Aschbacher und Stefan Plankensteiner



Josef Niederkofler vom Feidlerhof in Zösen (vierter von links) wird zum Ehrenmitglied der FF Lappach ernannt

### Zu 14 technischen Einsätzen rückte die Wehr aus

18.02.2012	Auffüllen des Wasserspeichers - Zösen
18.02.2012	Rohrbruch Wohnhaus - Wohnbauzone
25.02.2012	Lawinenabgang Klammfeld
27.04.2012	Hangrutsch Straße im Rinsbach
17.06.2012	Tierrettung
06.07.2012	Steinschlag am Neves Stausee
07.07.2012	Menschenrettung – Obernevesalm
06.08.2012	Menschenrettung - Einsatz mit der Bergrettung Sand in Taufers am Ursprung – Neves Stausee
26.08.2012	Mure Neves – Ursprung
24.09.2012	Rohrbruch Druckrohrleitung in Zösenberg (Mure)
14.10.2012	Suchaktion Chemnitzer Hütte – mit Bergrettung Sand in Taufers
03.11.2012	Hangrutsch Straße Oberlappach
11.11.2012	Kanal öffnen – Wohnhaus Wohnbauzone
22.12.2012	Kanal öffnen – Abwasserkanal Unterlappach

## Mithilfe für den Almsommer gesucht

Mithilfe (Mädchen oder Junge) auf der Nevesalm in Lappach für den Almsommer 2013

Ca. 12-14 Milchkühe, ca. 35 Milchziegen, ca. 40 Stk. Jungvieh, Almschweine und Schafe, Käseherstellung, kein Ausschank.

Voraussetzung: mindestens 16 Jahre, guter Umgang mit Tieren, Melkkenntnisse, verantwortungsbewußt

Alpzeit: Mitte Juni bis Anfang September

Kontakt: Fam. Recla Stefan Tel. 347 0909160

# Schützenkompanie Mühlwald ehrt verdiente Kameraden

Vor Kurzem hielt die Schützenkompanie Mühlwald ihre alljährliche Jahreshauptversammlung ab.

Nach der feierlichen Messe, die von Pfarrer Anton Auer zelebriert wurde, begrüßte Hauptmann Roland Oberhollenzer die Schützenkameraden, Marketenderinnen, Jungschützen, Bürgermeister Paul Niederbrunner sowie den Bezirksmajor Haymo Laner im örtlichen Vereinshaus.

Die Schützenkompanie zählt zur Zeit 48 aktive Mitglieder, davon fünf Jungschützen und sieben Marketenderinnen.

Nach dem Appell folgten die ausführlichen Jahresberichte der einzelnen Ausschussmitglieder, des Oberjägers Holzer Franz, der Jungschützenbetreuerin Manuela Unterhofer, des Schriftführers Erwin Holzer (Hanskofl) und des Schießbetreuers Christian Schuster. Stolz verteilte Schuster im Anschluß den einzelnen Jungschützen

und Schützen die verdienten Schießschnuren, -trophäen und Abzeichen.

Einen besonderen Höhepunkt bildeten die Ehrungen der langjährig aktiven Mitglieder. Für 15 Jahre treue Mitgliedschaft in der Kompanie konnte Marketenderin Monika Prenn Urkunde und die Peter-Sigmayr-Langjährigkeitsmedaille entgegennehmen, so wie auch Anton Plaickner, Ignaz Unterkofler und Günther Reichegger für je 25 Jahre aktive Mitgliedschaft. Schütze Hermann Plaickner freute sich über Urkunde und Andreas-Hofer-Langjährigkeitsmedaille für seine 40 aktiven Jahre bei der Schützenkompanie. Auch Bezirksmajor Haymo Laner sowie Bürgermeister Paul Niederbrunner gratulierten dazu recht herzlich. Letzterer überbrachte der Kompanie in seinen Grußworten die besten Empfehlungen der Gemeinde und bedankte sich für die geleisteten Tätigkeiten der Schützenkompanie im

Laufe des Jahres. Bezirksmajor Haymo Laner schloß sich seinen Worten an und betonte, dass Schütze sein auch heißt, die Heimat zu verteidigen, Freizeit investieren und den Alltag leben. Er forderte die ganze Kompanie auf, den Ausschuss doch auch weiterhin tatkräftig zu unterstützen, da es in Zukunft immer schwieriger wird, Leute zu freiwilligen Tätigkeiten zu bringen. Ein besonderes Highlight heuer würde sicher der „Unabhängigkeitstag“ (wird noch bekanntgegeben) werden, wo jeder Teilnehmer herzlich willkommen sei.

Mit einigen Schlussworten beendete Hauptmann Oberhollenzer Roland die Versammlung, bedankte sich bei allen für die freiwillig geleistete Arbeit im Laufe des Jahres und lud daraufhin zum gemeinsamen Mittagessen ein.

Manuela Unterhofer



v.l.n.r.: Bürgermeister Paul Niederbrunner, Josef Großgasteiger, Ignaz Unterkofler, Hermann Plaickner, Hauptmann Roland Oberhollenzer, Monika Prenn, Günther Reichegger, Anton Plaickner und Hymo Laner

# Kinderfasching beim Tamarix



Auch heuer hat der Katholische Familienverband Mühlwald den Kinderfasching beim TAMARIX veranstaltet.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg! Viele kamen mit tollen Verkleidungen.

Auch eine Gruppe von der geschützten Werkstatt in Mühlen hat uns mit Musik begleitet. Der Treffpunkt war bei der Knappbrücke, von wo wir mit musikalischer Begleitung von Klemens, Lukas und Lorenz zum Tamarix marschierten. Dort warteten verschiedene Spiele auf die Kinder. Das Highlight aber war die Fahrt mit dem Heuschlitten/Mistpenne, die uns Gebhard Steiner zur Verfügung gestellt hat. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott! Für den kleinen Hunger wurden Faschingskrapfen und Würstchen angeboten und zum Aufwärmen Tee und Glühwein.

Carmen Oberhuber

# Suppenonntag mit Familienpreiswatten

Der vom Kath. Familienverband und der Bäuerinnenorganisation organisierte Suppenonntag am 17. Februar 2013 war wieder ein voller Erfolg. Die wohlschmeckenden Suppen, welche einheimische Gastbetriebe spendierten, wurden bis auf den letzten Schöpflöffel genossen. Auch vom

reichhaltigen Kuchen- und Krapfenbuffet blieb bis zum Abend nichts mehr übrig.

Da die Mühlwalder für ihr Leben gern Karten spielen, ist es bereits zur Tradition geworden, den Suppenonntag mit einem Preiswatten zu verbinden und bis gegen 20.00 Uhr wurden

eifrig die Karten gemischt. Auch die Kinder waren in der Spiel- und Bastelecke beschäftigt. Der Reinerlös von 1.500 € geht in den Fonds für besondere Härtefälle in unserer Gemeinde. Allen ein herzliches Vergelt's Gott!

Carmen Oberhuber



Gewinner des Preiswattens: Werner und Lisa Ausserhofer, Otto und Rita Pramstraller, Josef und Annalena Watschinger, Aloisia Oberhollenzer und Herta

# Heinrich Holzer wird Ehrenmitglied

## Freizeitverein Lappach ehrt langjährigen Präsidenten

Am 26. Jänner 2013 veranstaltete der Freizeitverein Lappach seine jährliche Vollversammlung. Der Präsident Werner Niederkofler eröffnete die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und begann sogleich mit der Verlesung des Tätigkeitsberichtes 2012, welcher mit einer Powerpoint-Präsentation, gestaltet von Isolde Holzer umrahmt

wurde. Weitere Tagesordnungspunkte des Abends waren die Vorschau des Tätigkeitsprogrammes 2013, die Verlesung des Kassaberichts 2012 und die Entlastung des Kassiers, sowie der Haushaltsvorschlag für 2013.

Ein besonderes Highlight des Abends war die Verleihung der Urkunde an Dr. Heinrich Holzer, welche ihn als Eh-

renmitglied des Freizeitvereines Lappach auszeichnet. Mit dieser Ehrung bedankte sich der Ausschuss für seine langjährige Vereinsführung als Präsident und seine große Unterstützung für den Verein.

In einem kurzen Dankesrede brachte Dr. Heinrich Holzer seine Freude über die Ehrung zum Ausdruck. Er lobte die große Teilnahme und Interesse der Mitglieder an den verschiedenen Aktivitäten des Vereines. Anschließend waren alle Anwesenden zu einer Stärkung am kalten Buffet eingeladen.

In diesem Sinne hofft der Ausschuss auf große Teilnahme an den verschiedenen Aktivitäten 2013 und dass für jeden Geschmack etwas dabei ist.



Iris Oberkofler

## Rodler fast vom Winde verweht

Am 2. Jänner 2013 trafen sich einige Familien gegen 11.30 auf dem Parkplatz des Innerhofers in St. Johann. Dort war der Ausgangspunkt zu unserem Ziel, der Schwarzbachalm. Der Anstieg war kurz, jedoch hatte der ein oder andere eine „schwere“ Rodel im Schlepptau und somit wurden auch die Sportlichen ganz schön gefordert. Die Bahn war ein wenig verweht, was kein Wunder war, denn der Wind hatte die letzten Tage Hochsaison. Auch an diesem Sonntag war er noch nicht müde, doch so hatten auch die Kinder in der warmen Hütte ihre Freude. Der neue Hüttenwirt Johann Unterregelsbacher empfängt uns mit wärmenden Getränken und servierte köstliche Speisen. Groß und besonders Klein

waren gesättigt, gewärmt und zufrieden. So gestärkt konnte uns der Wind nichts anhaben und auch eine Schneeballschlacht wurde ausgetragen.

Abschließend wurden alle noch mit einer rasanten Rodelpartie belohnt, wo sich auch der ein und andere

glimpliche „Unfall“ auf und außerhalb der Piste ereignete. Heil und unverwehrt kehrten alle wieder nach Hause zurück und wurden am Abend mit tiefen Träumen gesegnet.

Werner Niederkofler



# Skitag im Skigebiet Gitschberg-Jochtal



Am frühen Morgen trafen sich die ersten Teilnehmer beim Café Schneider, von wo aus sie das Taxi nach Meransen zur Talstation brachte. Um 9 Uhr fuhr die elfköpfige Skifahrergruppe mit der Seilbahn zum Gitschberg auf 2510 m, um dort die Pisten bei strahlendem Sonnenschein „unsicher“ zu machen. Nach kurzer Pause bei der Gitschhütte fuhren die Teilnehmer

mit der Gondelbahn über die neu angelegte Verbindung zum Skigebiet Jochtal. Um 12.30 Uhr stärkte sich die Gruppe bei der Ochsenalm mit einem leckeren Mittagessen. Am frühen Nachmittag wurden noch die letzten, besonders die schwarzen Pisten des Skigebietes Jochtal mit den Skiern bezwungen. Später kehrten alle wieder auf den Gitschberg zurück. Am späte-

ren Nachmittag wurde der tolle Tag mit dem traditionellen Apre Ski in der Gitschhütte und im „s ‘Pfandl“ bei der Talstation Meransen zum Ausklang gebracht. Schließlich wurde die Gruppe von Taxi Schneider wieder heil nach Hause gebracht.

---

Alex Schneider



# Skikurse für Kinder und Damen

## Tamarix bewährt sich als idealer Übungshang



Skillehrer Harald Plaickner als Hahn im Korb.

Die Skischule Speikboden und Tamarix haben auch heuer wieder zu Skikursen auf dem geeigneten Hang beim Meggima Areal in Mühlwald eingeladen.

Bereits vor Weihnachten startete ein Skikurs für Kinder. Er erfreute sich bei Kindern und Eltern von auswärts und

aus Mühlwald großer Beliebtheit und wurde daher im Jänner noch um mehrere Nachmittage verlängert. Zwei Skillehrer bemühten sich, den Kindern einen sicheren Fahrstil beizubringen und freuten sich über die Fortschritte. Spaß durfte dabei natürlich nicht fehlen. In mehreren Rennen konnten

die Kinder zum Abschluss dann ihr Können unter Beweis stellen.

Im Jänner fand ein Abendskikurs für Frauen statt; von Dienstag bis Samstag übten sich sieben Frauen - Anfänger und Fortgeschrittene - unter Anleitung von Skillehrer Harald in der Aneignung und Verbesserung einer sicheren Fahrtechnik. Der Abendtermin und die beleuchtete Piste waren sicher ein besonderer Anreiz zum Mitmachen.

Durch solche Aktionen gewinnt der Tamarix Erlebnispark für unser Dorf an Bedeutung und trägt dazu bei, dass Kinder frühzeitig zu sportlichen Aktivitäten und zu mehr Bewegung angeregt werden.

Bei Tag und auf Wunsch auch am Abend ist der Verleih von Tubingreifen, Rodeln, „Rennböckln“, Rutschtellern und von Helmen möglich. Einem Winterspaß vom Kleinkind bis zum Erwachsenen steht somit nichts mehr im Wege.

Waltraud Aschbacher



# Vorlesen im Büchermärz

## Aktion des Landesamtes für Bibliotheken

Im März stand in Südtirol das Vorlesen ganz groß auf der Tagesordnung. Mit der Aktion „Büchermärz“ beteiligte sich das Landesamt für Bibliotheken und das Deutsche Bildungsressort an einer internationalen Aktion, welche zum Vorlesen motivieren wollte. Die Öffentliche Bibliothek Mühlwald bot dazu zwei Veranstaltungen an. Bei einer Vorlesestunde für Erwachsene durften sich Erwachsene einmal wie Kinder fühlen. Unter dem Motto

„Kleine lesen für Große“ lasen Kinder nämlich Geschichten und Gedichte vor. Die „Großen“ genossen es sichtlich und erfuhren, wie bereichernd und entspannend das Vorlesen und Zuhören sein kann.

Märchen, Gedichte und Geschichten zum Hören und Sehen gab es bei einer Vorlesestunde, zu welcher Kindergartenkinder und ihre Eltern eingeladen waren. Mitarbeiter/innen der Bibliothek betätigten sich als Vor-



leser; außerdem wurden ein Hörspiel und ein Bilderbuchkino vorgeführt. Die Kinder freuten sich über diese abwechslungsreiche und rundum gelungene Veranstaltung.



Bleibt zu wünschen, dass Kinder wie Erwachsene das Vorlesen und Zuhören immer wieder genießen können. Mit einer großen Auswahl an Büchern und Hörspielen lädt die Öffentliche Bibliothek Mühlwald jedenfalls herzlich dazu ein.

Lambert Außerhofer

## Matura - Abendschule für Erwachsene

Auch im kommenden Schuljahr haben Erwachsene wieder die Möglichkeit, sich im Zweiten Bildungsweg auf die staatliche Abschlussprüfung (Matura) vorzubereiten. In Bruneck werden im Schuljahr 2013/2014 Kurse für die Wirtschaftsfachoberschule (WFO, Ex-HOB) und Kurse für die Technologische Fachoberschule (TFO, Ex-GOB) angeboten.

Das dritte Kursjahr (5. Klasse) wird letztmals als Kurs der auslaufenden Handelsoberschule angeboten. Erwünscht sind auch Quereinsteiger

mit einem Abschluss einer zwei- oder dreijährigen Oberschule. Träger der Abendschule ist das Deutsche Schulamt. Anmeldeschluss ist der 30. Juni 2013.

Am Donnerstag, den 30. Mai mit Beginn um 19.00 Uhr findet an der Technologischen Fachoberschule Bruneck, Josef-Ferrari-Straße 22, (Schulzone) ein Informationsabend über die Abendschule – Fachrichtungen Wirtschaftsfachoberschule und Technologische Fachoberschule – statt.

Nähere Informationen erteilen die Koordinatoren Benedikt Burger (WFO) unter der Tel. 0474 / 948013 und der Handynummer 3470996767 und Direktor Dr. Werner Sporer (TFO) unter der Tel. 0474/555602.

Informationen über E-Mail: burben@cmail.it

Anmeldeschluss: 30. Juni 2013

Nachmeldungen sind möglich, sofern noch Plätze frei sind.

# Vize-Italienmeister im Sportrodeln

## Sportrodler bei Italienmeisterschaft in Olang auf Platz 2

Auf der Panoramabahn in Olang fand am Wochenende des 12.-13. Jänner 2013 zum ersten Mal eine offizielle Italienmeisterschaft der Sportrodler statt. 145 Teilnehmer kämpften an zwei Tagen um nationale Titel.

Im Doppelsitzer platzierten sich Lukas Reichegger und Robert Hopfgartner aus Mühlwald auf dem hervorragenden 2. Platz hinter Florian Schölzhorn und seinem Partner Dominik Kinzner. Lukas Reichegger erreichte auch bei den Junioren den 2. Platz und ist somit zweifacher Vize-Italienmeister. In der Kategorie Anwärter (Burschen) belegte Leo Oberhuber den 3. Platz.

In der Mannschaftswertung landete Mühlwald an der 5. Stelle.

Bei den Landesmeisterschaften auf der Petschied Bahn in Lüsen Anfang Jänner belegten Lukas und Alexander Reichegger im Einzelrennen einen 2. Platz, Silvester Unterhofer einen 3. und Robert Hopfgartner einen 4. Platz. Im Doppel holte das Duo Ro-

bert Hopfgartner und Lukas Reichegger die Bronzemedaille. Erwähnenswert ist auch hier der 4. Rang in der Mannschaftswertung.

Im Laufe der Sportsaison qualifizierten sich somit fünf Mitglieder der Sportvereinssektion Rodeln für die Teilnahme an der Europameisterschaft.

Bei der Europameisterschaft vom 09.-10.02.2013 auf der Rodelbahn in Latzfons, dem 10. Großen Preis von Europa, erzielten Robert Hopfgartner und Lukas Reichegger im Doppel einen hervorragenden 4. Rang. Weiters erreichte Lukas Reichegger bei den Junioren den 4. Platz im Einzelrennen. Der Präsident der International Sledge Sports Union Tobias Moretti betonte in seinen Grußworten an die Sportler und an die über 1000 Zuschauer in Latzfons die Wichtigkeit der Rodelsportarten auf Naturbahn, die Naturbezogenheit dieses Sports, die Familiennähe und den Trend, dass



Lukas Reichegger und Robert Hopfgartner bei der Italienmeisterschaft in Olang

immer mehr Menschen auf der Welt sich für diese natürliche Art zu rodeln begeistern. Die Gemeindeverwaltung und die Bevölkerung von Mühlwald gratulieren den Siegern, vor allem den Vize-Italienmeistern Lukas und Robert zu den erbrachten Leistungen und wünschen allen Sportrodler weiterhin viel Erfolg und Freude.

Waltraud Aschbacher

# Vizeweltmeister im Skitourengehen

## Manfred Reichegger holt zwei Vizeweltermeistertitel

Schon seit Jahren ist der 36 jährige Manfred Reichegger das Aushängeschild von Mühlwald, wenn es um sportliche Höchstleistungen geht.

Im Nationalpark Les Ecrins im Südosten Frankreichs ging im Februar die Weltmeisterschaft im Skitourengehen zu Ende. Manfred nahm an vier Rennen teil und erwarb dabei zwei Silbermedaillen. Die erste sicherte er sich im Teamrennen mit Matteo Edyalin, die zweite im Staffelwettbewerb mit Lenzi, Bosacci und Antonioli. Im Einzelrennen belegte er den 7. und



beim Vertical-Rennen den 5. Platz. Auch wenn Manfred im Jänner beim Weltcuprennen vor heimischem Publikum in Weißenbach keinen Medaillenplatz erreichen konnte, so wurde er dort doch als Initiator, als wichtiges Mitglied des Organisationskomitees, aber auch als Spitzensportler geehrt. Zum Abschluss der Saison hat Manfred Reichegger noch einmal bewiesen, dass er immer noch zu den besten Skitourengehern der Welt gehört. Wir Mühlwalder sind stolz auf unseren zweifachen Vizeweltmeister. Die Gemeindeverwaltung und die Dorfbevölkerung gratulieren Manfred wieder herzlich zu seinen Erfolgen und wünschen ihm noch viel Kraft für weitere sportliche Herausforderungen.



Waltraud Aschbacher

Siegerehrung bei der Weltmeisterschaft in Frankreich, wo Manfred Reichegger (zweiter von links) im Teamwettbewerb mit Partner Matteo Edyallin den 2. Platz erreichte

## Fachschüler besuchen Fernheizwerk und E-Werk in Mühlwald

Die Spezialisierungsgruppe im Bereich Wald- und Energiewirtschaft der Landwirtschaftsschule Dietenheim besuchte am 24. Jänner 2013 das WKW Mühlwald und das Fernheizwerk. Der Präsident Josef Unterhofer führte uns durch das Krafthaus, erklärte uns am PC die technischen Daten und die Gesellschaftsform des Werkes. „Im Jahre 2011 produzierte das Kraftwerk 15,6 Mio kwh Strom“, so der Präsident. Beim Fernheizwerk konnten die Schüler, welche von den Fachexperten Dr. Markus Rederlechner und Dr. Robert Obwegs von der Fachschule Dietenheim begleitet wurden, die Funktionsweise des Heizwerkes kennenlernen. Das Brennmaterial, das angekauft wird, stammt ausschließlich aus den heimischen Wäldern und sorgt für umweltfreundliche Energieerzeugung. Dadurch bleibt das Geld in der Ge-

meinde und trägt zur Wertschöpfung bei. Heizwart Martin Hopfgartner erklärte die vollautomatische Steuerungsanlage. „Tolle Anlage, interes-

sant, ...!“, so die Schüler während der Führung.

Markus Rederlechner



Die Schülergruppe mit Lehrkräften vor dem Fernheizwerk in Mühlwald

# Hey Jungs und Mädels!

## Tanzkurs im Jugendtreff

Kennt ihr eigentlich den Jugendtreff in Mühlwald? Der Jugendtreff ist ein Ort, der nur für euch bestimmt ist. Hier könnt ihr Billard und Calcetto spielen, es gibt einen separaten Raum wo ihr euch mit euren Freunden Filme ansehen könnt. Eine Playstation mit vielen verschiedenen Spielen und extra für die Mädchen zwei Mikrofone für Singstar! Der Treff hat auch eine kleine Kochnische wo gemeinsam gekocht werden kann. Wer ist alles im Jugendtreff? Im Treff sind Jugendliche ab der ersten Mittelschule und die Jugendarbeiterin Daniela, die eure Ansprechperson ist und euch während der Zeit, die ihr im Treff seid betreut. Wenn ihr tolle Ideen habt könnt ihr sie mit ihr umsetzen, und damit es euch nie langweilig wird, gibt es natürlich auch die Möglichkeit verschiedene Aktivitäten und Ausflüge zu planen oder Kreativnachmittage mit ihr zu gestalten! Der Jugendtreff ist im Erdgeschoss des Vereinshauses in Mühlwald.

### Tanzkurs für die Mädels!

Anfang Februar organisierte der Jugendtreff Mühlwald zusammen mit dem KVW Jugend einen Tanzkurs für Mittelschülerinnen. Tanzlehrerin war Magdalena Schötzer, die auch im Sommer 2012 das Musicaldance beim „Puschtra Sommer“ leitete. Insgesamt 15 Mädchen aus Mühlwald und Sand in Taufers meldeten sich für den Kurs an und zeigten ihr Können im modernen Tanz. Der Kurs ging über den ganzen Februar immer samstags für zwei Stunden vormittags. Auch weiterhin wird der Jugendtreff Mühlwald mit dem KVW Jugend zusammenarbeiten und ist dabei die nächste Idee zu verwirklichen.

Anmeldungen für die Aktionen im Jugendtreff Mühlwald während der Öffnungszeiten oder unter Tel.: 0474686177, Handy: 3463095851 (Daniela)

### Hausaufgabenhilfe im Treff!

Vor kurzem hat die Hausaufgaben-

hilfe im Jugendtreff Mühlwald in Kooperation mit der Mittelschule Sand in Taufers für das zweite Semester begonnen. Drei Jungs kommen regelmäßig jeden zweiten Mittwoch ins Treff ihre Hausaufgaben zu erledigen und werden eine Stunde lang von der Jugendarbeiterin betreut. Der Treff bleibt anschließend an diesen Tagen bis 19 Uhr geöffnet.

Daniela Hofer

### Öffnungszeiten:

3. April, 13. April, 17. April und 27.

April

11. Mai, 15. Mai, 25. Mai und 29. Mai

8. Juni und 12. Juni

Mittwoch: 15.30-19.00 Uhr

Samstags: 16.00-22.00 Uhr



# Solisten bei „Prima la musica 2013“

## Zwei erste Preise gehen nach Mühlwald

„Ohne Fleiß kein Preis“ ist ein altes Sprichwort, das nach wie vor gilt. Demnach müssen Felix Außerhofer und Klemens Mair, beide junge Mitglieder der Musikkapelle Mühlwald, wohl fleißig gewesen sein und auch eine gute Portion Talent mitbringen, denn sie haben beim heurigen Tiroler Landeswettbewerb „Prima la musica“ für junge Solisten ganz hervorragend abgeschnitten. Ausgetragen wurde der Wettbewerb Anfang März in Hall und Absam. Rund 1.000 Teilnehmer aus Gesamttirol haben dabei in verschiedenen Altersstufen und auf ganz unterschiedlichen Instrumenten ihr Bestes gegeben.

Auf dem Instrument Horn in der Altersstufe III wurde Felix Außerhofer nach seinem Vorspiel im Kolpingsaal

von Hall in Tirol von der hochkarätigen Jury mit einem 1. Preis ausgezeichnet. Klemens Mair hatte einige Tage zuvor im Veranstaltungszentrum KIWI von Absam auf der Tuba vorgespielt und ebenfalls einen 1. Preis gewonnen. Zudem darf er Ende Mai beim Österreichischen Bundeswettbewerb antreten. Dass beide hervorragenden jungen Musikanten trotz der hohen Belastungen und sehr aufwändigen Vorbereitung bei der Musikkapelle Mühlwald dennoch zu den Fleißigsten bei den Proben zählen, zeigt einmal mehr, wieviel man auf die Reihe bringen kann, wenn man von einer Sache überzeugt ist.

Gebhard Mair



## Musikalischer Frühjahrsgruß am 6. April

Die Musikkapelle Mühlwald lädt alle Freunde und Gönner herzlich ein zum Frühjahrskonzert am Samstag, 6. April 2013 im Vereinshaus von Mühlwald. Kapellmeister ist Andreas Pramstraller, Moderator Lambert Außerhofer.

### Programm

#### March

Dmitri Shostakovich

#### Prager Gassen

Jaroslav Zeman

#### Leichte Kavallerie

Franz von Suppé

#### Pilatus: Mountain of Dragons

Steven Reineke

#### Summer Isles

Philip Sparke

Solo für Euphonium - Solist: Klemens Mair

#### West Side Story

Leonard Bernstein

#### Hanover Festival

Philip Sparke

#### Meraner Herbstzauber

Emil Hornof



### Musikkapelle Mühlwald bittet um 5 Promille

Die Musikkapelle Mühlwald bittet alle Steuerpflichtigen, jene 5 Promille ihrer Steuer, über die jeder selber bestimmen kann, der Musikkapelle zuzuweisen. Damit unterstützen sie die Tätigkeit der Musikkapelle. Sie müssen bei der Abgabe der Steuererklärung nur angeben, dass sie die Musikkapelle berücksichtigen wollen und folgende Steuernummer angeben:

Steuernummer Musikkapelle Mühlwald: **81009470212**

Sie helfen uns damit, ohne dass es ihnen etwas kostet. Herzlichen Dank!

# Verbesserung der Weideflächen im Zösenberg fast abgeschlossen

Die Weideflächen der Zösenbergalm erstrecken sich von 1750m bis 2300m ü.M., umfassen eine Gesamtfläche von ca. 400 ha und werden von 130-140 Großvieheinheiten bestoßen. Im Jahr 2012 wurden etwa 130 Stück vorwiegend Jungrinder gealpt, die zum Großteil aus dem Gemeindegebiet von Mühlwald stammen und zum Teil als Leihvieh von außerhalb. Ein Teil der Flächen gehört der Interessenschaft Zösenberg, während sich der restliche Teil, mit Weiderechten belastet, im Privatbesitz befindet.

Die mittelmäßig bis guten Weideböden sind in den letzten Jahrzehnten, wie landesweit auf den Almen feststellbar, zum Teil mit Zwergsträuchern (Heidekraut, Heidelbeere, Alpenrosen, Kranewittstauden u.a.m.) verbuscht, verstraucht und zum Teil vom Wald eingenommen worden.

Es ist dem all zu früh verstorbenen Interessenschaftsobmann Hubert Aschbacher - Untermoar in Außer-mühlwald (Gott hab ihn seelig!) zu verdanken, dass bereits in den Jahren 2006/07 Almbegehungen auf Zösenberg mit Almexperten aus der Schweiz und Bozen durchgeführt wurden und im Jahr 2008 der Tech-



Der Wald umzingelt gute Weideflächen und nimmt sie schließlich ein, falls nicht eingegriffen wird; Ausschnitt vom Gebiet „Flemm“, vor erfolgten Verbesserungsmaßnahmen

niker Andreas Kronbichler beauftragt wurde, ein entsprechendes Weideverbesserungsprojekt auszuarbeiten.

Nach dem sich über zwei Baulose erstreckenden Projekt sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Waldweideauflichtungen (Entnahme von Bäumen) auf insgesamt 39 ha
- Mechanisches Mulchen mit Einsaat und Düngung auf insges. ca. 19 ha
- Händische Entstrauchungen (mit Hacke und Buckelmäher) auf ca. 6 ha
- Für die Schaffung von Weidekop-

peln sind insgesamt knapp 3 km Elektrozaun und zwei Stück solaraufladbare Hüterbulben vorgesehen.

- Die Errichtung eines Weidepferches in der Örtlichkeit „Grasser“

- Die Errichtung von insgesamt ca. 1300 m Holzzaun (hauptsächlich als Abgrenzung ins Possntal)

- Das Abtragen von ca. 1.500 m Stacheldrahtzaun und Ersetzen durch verzinkten Draht ist am Grat zwischen Kompa-Boden und Possntal vorgesehen

- Die Erneuerung der Wassnmauer unterhalb vom Flemmberg ist auf einer Gesamtlänge von 860 m geplant worden

- Das Aufstellen von zwei ausgehöhlten Lärchenholzstämmen als Lecktroge im Bereich Flemm und Kompaboden

- Das Projekt umfasste weiters die Sanierung von etwa 1100 lfm Viehtriebsteigen und den Neubau von Traktorwegen auf einer Gesamtlänge von ca. 2,6 km

- Schließlich sind die Sanierung eines alten Kalkofens und einer Holzbrücke über den Zösenbach Bestandteil des



Gut ersichtlich ist die schleichende Verstrauchung der Weideflächen im Gebiet „Kompa –Boden“

Projektes. In den Jahren 2010 bis 2012 wurde der Großteil der im Projekt vorgesehenen Weideverbesserungsmaßnahmen zum Großteil in Eigenregie (Waldauflichtungen, Mulchen und Wegebau) durchgeführt, während im letzten Jahr der Forstbezirk Bruneck beauftragt wurde, die Wassnmauer zu erneuern und Zäune zu errichten.

Bei der Durchführung der Arbeiten wurde die Interessentschaft Zösenberg als Projektträger, von der Forstbehörde und vom Fachpersonal des Amtes für Bergwirtschaft (Dr. Dallagiacoma und p.a. Kasal) neben dem Bauleiter fachkundig begleitet und unterstützt.

Für die Durchführung der genannten Weideverbesserungsmaßnahmen wurde um Landesbeitrag angesucht und das Amt für Bergwirtschaft hat einen Beitrag von insgesamt ca. 260.000 € gewährt. Damit dieser Beitrag zur Gänze ausbezahlt werden kann, verpflichtet sich die Interessentschaft, die vom Amt für Bergwirtschaft erteilten Auflagen zur Gänze zu erfüllen.

Diese Auflagen betreffen eine nachhaltige Weidepflege mit einer den örtlichen Bedingungen angepassten Koppelweidetechnik, das Erstellen von Weideplänen mit Anpassung der Bestoßung an das jeweilige Weideangebot.

Durch Besprechungen und Abhalten von Versammlungen unter Einbeziehung aller Beteiligten soll Theorie und Praxis auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden. Damit werden Almbauern, Hirten, Behörden und die gesamte örtliche Bevölkerung für die sich wandelnden Bedingungen in der Almwirtschaft sensibilisiert und die Sinnhaftigkeit der investierten Steuergelder stoßen dann auf entsprechende Zustimmung.

Schließlich kommen Pflege und Aufrechterhaltung einer intakten alpinen Kulturlandschaft nicht nur den Bauern zugute, sondern leisten einen wichtigen Beitrag für die einheimi-



Eine radikale Wald-Weide-Auflichtung durch vorwiegende Entnahme von Baumjungwuchs mit Schaffung einer lockeren Lärchenweide und der Abtransport des anfallenden Materials, garantiert eine wertvolle Weidegrasnarbe unter den verbleibenden Bäumen.



Auf mit Zwergstäuchern stark verstrauchten Weideflächen gilt auf nicht zu steilen Flächen das mechanische Mulchen mit Mulchgerät am Raupenbagger und Einsatz einer speziellen Weidegrasmischung sowie Dünung mit Rottemist als wirkungsvollste und günstigste Weideverbesserungsmaßnahme

sche Bevölkerung und einen möglichen sanften Tourismus. Der Bau der Wassnmauer ist eine zwar seltene aber innovative und landschaftsangepasste Abgrenzungstechnik für das Weidevieh im Hochgebirge und erfordert großes Gespür der Ausführenden bei der Nutzung der jeweiligen Geländestruktur. Vorgesehener Wegebau war Voraussetzung für den Abtransport der bei den Weideverbesserungsmaßnahmen angefallenen Biomasse; außerdem ermöglicht die Erschließung der Flächen zukünftige Pflegemaßnahmen und gibt dem Gesamtvorhaben eine gewisse Nachhaltigkeitsgarantie.



Wassnmauer als Alternative zum Zaun; Abgrenzung der Weidefläche zum Possttal

Andreas Kronbichler

# Grundschule Lappach - Der Papiertiger

## Der Papiertiger

In diesem Schuljahr beteiligten wir uns am Projekt „Der Papiertiger“, das die Landesagentur für Umwelt seit geraumer Zeit für Schulen anbietet. Dabei begaben sich die Kinder gemeinsam mit der Referentin entlang eines interaktiven Papierparcours auf Entdeckungsreise und beantworteten

anhand von praktischen und kreativen Beispielen im Laufe der Unterrichtseinheit folgende Fragen: Welche Arten von Papier gibt es eigentlich? Wie kann ich dazu beitragen, den Verbrauch von Papier zu reduzieren? Wie wird Recyclingpapier hergestellt? Der sorgsame und sparsame Umgang mit Papier – vor allem im Hinblick

auf den aufwendigen Herstellungsprozess - sowie die Vorteile bei der Verwendung von Recyclingpapier wurden hervorgehoben.

Am Ende der Lerneinheit durfte jedes Kind selbst ein Blatt Papier schöpfen sowie im Sinne eines direkten Recyclings aus Kalenderblättern Briefumschläge basteln.



## Auf Spurensuche

Am 8. Februar besuchten uns zwei Forstbeamte in der Schule. Nach zahlreichen theoretischen Erläuterungen sowie der Demonstration von Tierfellen und ausgestopften Tieren ging

es los. Wir machten uns auf den Weg in Richtung Kneippanlage. Entlang des Weges entdeckten wir Tierspuren von Hasen, Mäusen, Eichhörnchen, Füchsen, Mardern und Rehen. Ausführlich diskutierten wir über ihre Erkennungs-

merkmale und Besonderheiten. Mit einem spannenden Experiment beendeten wir unsere Exkursion.

Ernestine Untersteiner



# Kegelbahn und Skilift beim „Obfoltra“

## Richard Knapp: ein Pionier des Ski- und Kegelsportes

**Innovative Ideen wurden beim „Obfoltra“ immer schon groß geschrieben. Bereits Vater August Knapp war ein offener, aufgeschlossener Mensch und stets bestrebt Neues auszuprobieren um möglichst bei der täglichen Arbeit davon zu profitieren.**

Für die damalige Zeit sicher eine Seltenheit. Er verstand es die Wasserkraft zu nützen und damit ein kleines Sägewerk auf seinem Hof zu betreiben. So mancher Bergbauer war froh, die Baumstämme nicht ins Tal befördern zu müssen und die Bretter beim „Obfoltra“ schneiden zu lassen. Als einer der ersten nützte er den Strom auch zum Umpflügen des Ackers. Behalf man sich vorher beim „Erde schanzen“ und beim „Umbauen des Ackers“ mit einem Pferd, tat man sich nun wesentlich leichter, als der Pflug mit einer Seilwinde gezogen wurde. Jene, die diese Arbeit noch verrichtet haben, wissen, wie anstrengend und Kräfte raubend diese Arbeit war.

Weiters machte sich der „Obfolto Guschl“ als „Tierarzt“ nützlich. Er war kein Veterinärmediziner, kannte sich bei den bäuerlichen Nutztieren aber aus wie kaum ein anderer. Das bescheinigt ihm die Bauernschaft weit über seinen Tod hinaus. Es wird wohl kaum ein Futterhaus geben, in das der Bauern doktor nicht gerufen wurde.

Sohn Richard versteht es die Aufgeschlossenheit seines Vaters nicht nur in handwerklicher, sondern auch in sportlicher Hinsicht weiterzuführen. Er ist ein begnadeter Tüftler und kann sehr gut mit Holz umgehen. In schwindelnder Höhe stellte er bis zu seiner Pensionierung bei vielen Dachstühlen sein handwerkliches Können unter Beweis. Neben der täglichen Arbeit am Bau und bei seiner Landwirtschaft fand er immer auch Zeit das Vereins-

leben zu pflegen. 25 Jahre war er Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr und 14 Jahre spielte er bei der Musikkapelle mit. Zuerst als Trompeter, später als Schlagzeuger.

Aber auch der Sport lag dem „Obfolto Richard“ immer schon am Herzen. Als einer der Pioniere setzte er sich mit ein, den ersten Sportverein im Dorf zu gründen. Gleich übernahm er dabei die Sektion Wintersport. In der trockenen Jahreszeit nahm er gern die Kugel in die Hand und versuchte möglichst viele Kegel damit zu treffen, in der Winterszeit konzentrierte er sich gern auf seine Skier. Doch der Reihe nach:

Die Kegelbahn beim „Obfoltra“: Vor gut 50 Jahren war es eher unüblich sonntags ins Gasthaus zu gehen um sich mit Freunden zu treffen. Also traf man sich meistens privat, spielte, feierte und unterhielt sich. Das Kegelspiel, eine der ältesten Sportarten erfreute sich schon damals großer Beliebtheit. Richard weiß zu berichten, dass an verschiedenen Bauernhöfen auf den Söllern der Futterhäuser, die meistens recht geräumig waren, oft und gerne gekegelt wurde. In der Umgebung gab es nur beim „Hasenwirt“ in Mühlen eine Kegelbahn. Aufgrund schlechter Verkehrsverbindungen und weniger Privatautos war es nicht immer möglich nach Mühlen zu kommen. Richard meint, es dürfte gegen Ende der 1950er Jahre gewesen sein, als er beschloss an der Ostseite des

Futterhauses eine ca. 12 m lange Kegelbahn, aus Holz versteht sich, zu errichten. Überdachung gab es keine, was zur Folge hatte, dass nur bei trockenem Wetter gespielt werden konnte. Rund um die Bahn brachte er einen stabilen Holzrand an, so dass die Holzkugeln aufgefangen wurden. Es kam aber trotzdem vor, dass Kugeln aus dem Spielfeld sprangen, das steile Feld hinunterrollten und für immer im Wald verschwanden. So ziemlich jede Woche musste er einzelne Bretter der Umrandung austauschen. Das zeugt davon, dass eifrig gekegelt wurde und die Bretter wie Holzspäne durch die Luft flogen.

Von den vollautomatischen Kegelstellmaschinen wusste man noch nichts.





Ob bei der Arbeit oder bei geselligen Anlässen: Richard Knapp ist immer mit Leib und Seele dabei

Kegeljungen, „Scholdra“ genannt, stellten die Kegel auf und ließen die Kugeln zurückrollen. Dafür gab es meist ein kleines Entgelt; so ca. 100 Lire an einem Tag könnten es gewesen sein, meint Richard. Weil man oft viel Spaß haben konnte und dazu noch ein Trinkgeld verdiente, zog es die größeren Schüler aus dem Dorf zum „Obfoltra“. Manchmal waren es auch Richards Schwestern, die die Aufgabe des „Scholdra“ übernahmen. Am Kegeln selber nahmen aber ausschließlich Männer teil.

Eine Riesengaudi war das Spiel mit den Holzkugeln allemal. Viele der jungen Burschen verbrachten den Sonntag gemeinsam. Brunberger, Koflberger, Mitterberger und Pietersteiner begaben sich meistens bald nach dem Sonntagsgottesdienst eiligst nach Hause um möglichst schnell zum „Obfoltra zi kegl zi gioh“. Richard weiß mehrere Namen jener Kegler zu nennen, die sich durch besonderes Geschick hervortaten. Einige davon sind leider schon verstorben.

In froher Runde wurde unter freiem Himmel auf „gut Holz“ gespielt. Jeder Teilnehmer bezahlte ein kleines Nenngeld. Oft spielte man als Mannschaft, manchmal auch im Einzelbewerb und es sei auch vorgekommen, dass man das Spiel einfach nicht recht-

zeitig vor Einbruch der Dämmerung beenden konnte, weiß Richard zu berichten. Dann brauchte man eine Beleuchtung und nichts lag näher, als mit dem hofeigenen Strom Licht auf die Kegelbahn zu bringen. Wieder war Richards Können gefragt. Nur mit Beleuchtung konnte das Hobbykegeln, bei dem nicht Wettkampf sondern Geselligkeit und Spaß im Mittelpunkt standen, bis weit in die Nacht- bzw. in die Morgenstunden weitergehen. Für Speis und Trank sowie für die musikalische Unterhaltung sorgte Richard natürlich selber. Für den Hunger zwischendurch bereitete er Getränke und belegte Brote vor und mit seinem Ziehharmonikaspiel sorgte er für zusätzliche Stimmung. Nicht selten kam es vor, dass die frohgelaunten Kegler dann noch in der Stube beim „Obfoltra“ bei Musik und Tanz den Abend ausklingen ließen.

Als der „Hasenwirt“ in Mühlen seine Kegelbahn modernisierte, wurden die Gummikugeln an die Mühlwalder weitergereicht. Somit hatten die Holzkugeln ausgedient und weil sich Kunststoffkegel für eine Holzkegelbahn weniger gut eigneten, wurde die Kegelbahn beim „Obfoltra“ betoniert.

Das Kegeln hat eine lange Tradition. Schon die alten Römer und Griechen

haben gekegelt. Ziel- und Wurfspiele mit Holzkugeln waren weitem sehr beliebt. Es wird erzählt, dass anderenorts lange Zeit hindurch die beliebte Freizeitaktivität mit Wetten, Schlägereien und Alkoholexzessen verbunden war und daraufhin sogar verboten wurde. Zu derartigen Zwischenfällen kam es bei den Mühlwalder Hobbykeglern Gott sei Dank nie. Leider musste die Kegelbahn beim „Obfoltra“ Anfang der 1970er Jahre der Straße, die zu den Berghöfen gebaut wurde, weichen. Richard ließ auch zu seinem Hof eine Zufahrt errichten, was das endgültige Aus für die sonntäglichen Kegelpartien der jungen Mühlwalder bedeutete.

Als Verantwortlicher für den Wintersport organisierte der „Obfolto Richard“ in schneereichen Wintern auch so manches Skirennen. Gern kümmerte er sich um die Piste und all das notwendige Drumherum. Freunde halfen ihm die lange Piste vom damaligen „Hotel Rose“ hinauf bis zum „Kärflegga“ zu bretteln. Im Dorfkern gab es erst wenige Häuser, so dass der Abfahrtslauf über die steilen Felder bis hinunter zum Hotel ausgetragen werden konnte. Für die Dorfbevölkerung waren diese Skirennen eine gern gesehene Abwechslung und ein Ereignis

der besonderen Art. Begeistert harrten die Zuschauer manchmal bei klirrender Kälte aus und feuerten die Läufer an. Um etwas Geld für den Ankauf von Siegerpokalen zu erwirtschaften, wagte es Richard einen ersten „Sportball“ zu organisieren. Im „Hotel Rose“ wurde dieser veranstaltet und auch sehr gut besucht. Viele „Schmatzlan“ wurden dabei verkauft und jene Frau, die die meisten Seidenschleifen auf sich vereinen konnte, wurde dann zur Ballkönigin auserkoren.

Erster „Skilift“: Das Heimathaus von Richard steht nicht gerade auf einem ebenen Stück Boden. Rund um das Haus sind steile Wiesen. Zum Skifahren geeignet, weniger gemütlich aber zum Emporbretteln. Bemüht, die Begeisterung am Skisport in den Jugendlichen schon früh zu wecken, errichtete er in den 1960-er Jahren zur Freude der Kinder einen „Skilift“. Mit den heutigen Aufstiegsanlagen sicher nicht zu vergleichen, für die damalige Zeit aber etwas Besonderes. An vier Bäumen, die hinter dem Haus in Rechteckform von einander entfernt

standen, befestigte er das Seil. Ein kleiner Motor mit Seilwinde beförderte die Skiläufer mit angeschnallten Skiern bergan. Begeistert flitzten die jungen Wintersportler oft viele Male am Tag bergab und ließen sich durch den Schlepplift bequem wieder nach oben ziehen. Wer Skier besaß, ging zum „Obfoltra“ zum Skifahren. Kein Weg war zu weit, was zählte, war der Spaß und die Freude am Sport. Als die Jugendlichen ihre Schulpflicht erfüllt hatten und auswärts arbeiteten oder einen Beruf erlernten, war auch das Ende des beliebten kleinen Skilifts gekommen.

Denkt Richard an Kegelbahn und Skilift bei ihm zu Hause zurück, weiß er es im Nachhinein zu schätzen, dass es nie zu Unfällen kam. Die heutigen Sicherheitsvorkehrungen würden derartige Anlagen nicht mehr zulassen. Er bereut es nicht, den Kindern und Jugendlichen der 1950er und 1960er Jahre eine Möglichkeit zur sportlichen Betätigung geboten zu haben. Weil vom Erzählen her bekannt ist, dass beim „Obfoltra“ oft und viel gefeiert wurde, könnte jeder Benützer der Ke-

gelbahn und des Skilifts seine eigene Geschichte dazu erzählen.

Schade ist, dass es weder von der Kegelbahn noch vom Skilift ein Foto gibt. Diese sind nämlich dem Brand, der in der Nacht auf den Ostermontag 1981 Richards Heimathaus bis auf die Grundmauern zerstörte, zum Opfer gefallen.

Seine Skier hat Richard längst zur Seite gestellt. Er sagt, er sei in jungen Jahren oft genug auf Skiern gestanden und habe jetzt nicht mehr das Bedürfnis danach. Abgesehen davon zähle er nicht mehr zu den Jüngsten. Es ist nicht so, dass ihn der Skisport nicht mehr interessiert, vielmehr hat er es jetzt lieber gemütlich. Seit vielen Jahren übt er sich im Eisstockschießen und versucht seinen Eisstock beim jährlichen Dorfturnier möglichst nahe an die „Daube“ heranzubringen und damit für seine Mannschaft zu punkten. Skifahren schaut er sich am Bildschirm an. Er verschweigt auch nicht, dabei mit den besten Südtiroler Rennläufern mitzufiebern.

Agnes Feichter

## Musikkapelle Lappach: neuer Obmann

Die Musikkapelle Lappach hat bei ihrer Vollversammlung einen neuen Obmann gewählt. Josef Paul Reichegger wird in den nächsten drei Jahren die Musikkapelle organisatorisch leiten. Die bisherige Obfrau Alexandra Reichegger wird ihm als Stellvertreterin zur Seite stehen. Der restliche Ausschuss bleibt unverändert. Peter Paul Reichegger ist Instrumentenwart, Albert Oberlechner Kassier und Petra Mair am Tinkhof Jugendleiterin.

Für 15 Jahre an der Trompete wurde Hermann Reichegger geehrt, für 25 Jahre am Tenorhorn Hannes Unterhofer (rechts im Bild mit Alexandra Reichegger, Christoph Kofler und Bürgermeister Paul Niederbrunner).

Wichtige Auftritte im Jahr 2012 waren der Faschingsumzug, drei Prozessionen, die Cäcilienmesse und das Weihnachtssblasen. Zwei Konzerte gab die Musikkapelle in Lappach und musizierte beim Bunten Abend des Freizeitvereins. Zudem beteiligten sich

die Musikanten unter der Leitung von Kapellmeister Christoph Kofler beim Bezirksmusikfest in Sand in Taufers (Umzug und Kurzkonzert) und spielten ein Abendkonzert in Mühlen.

Gebhard Mair



# Wie viel ein „Vergelt's Gott“ wert ist!

„Vergelt's Gott“ ist eine Dankesformel, die vor allem noch im süddeutschen Raum und in Tirol gebräuchlich ist. Sie entspricht dem hochdeutschen „Danke“ und hat ihren Hintergrund im katholischen Volksglauben. Die ältere Generation unter uns weiß davon zu berichten, welch großen Wert unsere Ahnen und Urahnen auf ein „Vergelt's“ Gott gelegt haben. Gern wurden „Vergelt's Gott“ für die Ewigkeit gesammelt. Weit verbreitet war der Glaube, wer zu Lebzeiten möglichst viele „Vergelt's Gott“ sammeln könne, wäre privilegiert in den Himmel zu kommen. Dabei sollen die „Samstag-Vergelt's Gott“ besonders geschätzt worden sein. Mit Vorliebe verschenkte daher so manche Bäuerin immer samstags einige Krapfen an Freunde oder Nachbarn um dafür ein „Vergelt's Gott“ zu ernten. Agnes Küer zollt im Gedicht „A Vogelsgött“ dem alten Dankeswort Hochachtung, bedauert aber, dass beim Danken auch schon in Mode gekommen ist, sich mit einem „Donkschion“ zu begnügen. Bleibt zu hoffen, dass wir uns zumindest in den ländlichen Gegenden weiterhin mit einem aufrichtigen „Vergelt's Gott“ bedanken, was oft mehr aussagt als ein teures Geschenk. Abgesehen davon, muss man nicht immer für jede Tat belohnt werden, es genügt auch ein Dank, der vom Herzen kommt. „Die Dankbarkeit ist ein seltenes Gut und ein dankbarer Mensch ist ein friedvoller Mensch“, pflegen manche Leute zu sagen. Wenn uns Gutes widerfährt oder wir beschenkt werden, freuen wir uns darüber. Wir fühlen uns der betreffenden Person gegenüber zu Dank verpflichtet. In der heutigen Zeit können sich die meisten von uns viele Wünsche selber er-

## A Vogelt's Gött

An Vogelsgött  
se tusche nimma hearn.  
Des tin heint die Kindo  
go nimma learn.

Es isch ginui  
zi sogn Donkschion.  
Man muss a ban Donkn  
mit do Möide gion.

A Vogelsgött  
se tat sischt net vi köschtn.  
Und koa Mensch isch domit  
niedra wörschtn.

Du zauborsch viercha in ondon  
a Lochn gonz gschwind  
wenn dio dea Donk  
van Herschzn kimp.

Friha hot man des  
va die Elton kearscht  
und sebm hots kop  
an größn Wearscht.

A Seisiguit  
vra helfinta Hond  
des isch jo heint nö do Brauch  
dea olte Donk.

I bleib la ban Oltn,  
se isch mio gleich.  
Vogelsgött in Himml  
ödo Seisiguit villeicht.

Gedicht von Agnes Küer

füllen, was daran liegt, dass wir Geld verdienen und uns nicht nur das Notwendigste zum Leben leisten können, sondern so manches darüber hinaus. Das war nicht immer so. Die folgende Geschichte soll sich in Albendorf im heutigen Polen tatsächlich zugetragen haben:

Eine arme Frau hatte kein Geld um für ihren schwerkranken Mann ein Stück Suppenfleisch zu kaufen. Sie schrieb das Wort „Vergelt's Gott“ auf einen Zettel und machte sich beschämt auf den Weg zum Dorfmetzger. Dieser wollte sogleich von ihr wissen, ob sie denn zahlen könne. Lediglich ein „Vergelt's Gott“ habe sie mit, antwortete die Frau darauf. Der Metzger machte sich über sie lustig und spottete, ob sie denn meine, der Herrgott zahle das Fleisch. Bei soviel Unverständnis liefen ihr die Tränen über die Wangen. Sie holte den Zettel aus ihrer Schürzentasche und übergab ihn dem Metzger. Dieser faltete ihn auseinander und las laut: „Vergelt's Gott“. Er wolle ihr zeigen, wie viel denn ihr „Vergelt's Gott“ wert sei, meinte er ironisch und legte den Zettel auf die Waagschale. Die Waage senkte sich bis zum Anschlag. Der Metzger traute seinen Augen nicht und wurde verlegen. Er musste mehrere schöne Fleischstücke auf die Waagschale legen, bis sie sich endlich bewegte. Ihm wurde dabei unheimlich. Er konnte den Vorgang nicht fassen und dachte, das musste mit dem „Vergelt's Gott“ zu tun haben. Fein säuberlich verpackt reichte er dem alten Weiblein das Fleisch. Den Zettel mit dem „Vergelt's Gott“ behielt er. Der Metzger war gerührt und versprach der Frau, jeden Samstag wiederkommen zu dürfen. Jetzt wusste er: Ein „Vergelt's Gott“ wiegt wirklich schwerer als man denkt.

Es ist vor Gott wertvoller als Geld. Die alte Frau bedankte sich noch einmal mit einem „Vergelt's dir Gott“ und verließ das Geschäft. Von diesem Tag an war nichts mehr, wie es einmal war. Es war, als wäre das kleine Städtchen Albendorf durch diesen Vorfall wach gerüttelt worden. Das Wort „Vergelt's Gott“ wurde von da an ganz bewusst ausgesprochen.

Einer, der Sonntag für Sonntag viele „Vergelt's Gott“ verteilt, ist Albert Oberhollenzer. Wann der „Öbohau-sa Albert“ zum ersten Mal mit dem „Klinglbaitl“ durch unsere Kirche ging, weiß er noch ganz genau. Es war am 8. September 1985. Genau weiß er auch noch, dass er bei seinem ersten Auftritt aufgeregt war. Kein Wunder, wurde an diesem Tag doch ein großes Fest gefeiert. Viele Menschen aus nah und fern waren zum 25-jährigen Priesterjubiläum von Pfarrer Ferdinand Großgasteiger gekommen. Albert hatte sicher nicht nur das Gefühl, dass viele Augenpaare auf ihn gerichtet waren, es war wohl wirklich auch so, als sich der junge Mann mit dem „Klinglbaitl“ von der Sakristei kommend in die Menge mischte. In der Zwischenzeit sind beinahe 28 Jahren vergangen und der sonntägliche Gang durch die Kirchenbänke ist für ihn zur Routine geworden. Wie oft er sich für die Opfergabe mit einem „Vergelt's Gott“ bedankt hat, weiß er nicht. Mit Sicherheit sehr, sehr oft.

Albert erzählt, diese Aufgabe gern übernommen zu haben. Er empfand es all die Jahre stets als Pflicht, an jedem Gottesdienst, bei dem der „Klinglbaitl“ seinen Einsatz hatte, teilzunehmen. Nur wenige Male war er wegen privater Verpflichtungen abwesend, so dass die Ministranten kleine Körbchen herumreichten und die Spenden der Kirchenbesucher entgegennahmen. Daran ist grundsätzlich nichts auszusetzen, doch dass bei Aufstellung der Schützen und der Feuer-



Albert Oberhollenzer sammelt seit 28 Jahren mit dem „Klinglbaitl“ Geld für die Kirche

wehr im breiten Mittelgang der Kirche für den „Klinglbaitl“ anscheinend nicht mehr genügend Platz ist, klingt irgendwie verwunderlich.

Es ist wichtig und lobenswert, dass der Brauch „mitn Klinglbaitl zi giah“ weitergeführt wird und dabei für die Geldspenden der altbewährte Dank „Vergelt's Gott“ ausgesprochen wird. An manchen Orten ist diese Tradition leider schon zur Geschichte gewor-

den. Umso erfreulicher ist es, auf einen verlässlichen Menschen, der diese Aufgabe ernst nimmt, zählen zu dürfen. Für die vielen tausend „Vergelt's Gott“ die Albert in den vergangenen Jahrzehnten bei den Opfersammlungen an uns weitergegeben hat, sei bei dieser Gelegenheit auch ihm von Herzen „Vergelt's Gott“ gesagt.

Agnes Feichter

# Franziska Walch wird 100 Jahre alt

Am 4. März 1913 kam Franziska Walch als viertes von 12 Kindern beim Walchhof in Mühlwald zur Welt und verbrachte dort auch ihre Kindheit und Jugend. Nun hat die zierliche Frau mit dem großen Herzen ein Jahrhundert gelebt, ein Jahrhundert mit großen politischen und gesellschaftlichen Veränderungen.

Als junges Mädchen wollte sie Näherin oder Köchin werden. Doch einen Beruf erlernen zu dürfen war in jener Zeit nicht selbstverständlich.

1934 heiratete sie und gründete mit ihrem Mann Tondl beim Oberstocker in Außermühlwald eine Familie. Das Leben war von viel Mühe geprägt; die

Zeiten waren schlecht, der Hof klein. Einen Bauernhof zu bewirtschaften und davon sieben Kinder zu ernähren, erforderte von der Familie nicht nur viel Arbeit und Verzicht, sondern auch Geschick und Einfallsreichtum. Franziska war nicht immer eine vor Gesundheit strotzende Frau. Schon als Jugendliche hatte man aufgrund einer schweren Erkrankung ihr Begräbnis bereits eingeplant.

Ihre unbeugsame Willenskraft ist ihr bis ins hohe Alter erhalten geblieben. Offensichtlich spielen die guten Gene eine nicht unwesentliche Rolle, denn auch ihr Bruder Josef, mit dem sie zeitlich eng verbunden war, erreichte

ein Alter jenseits der Hundert. Körperliche Tätigkeiten zu verrichten, solange es irgendwie möglich ist, und dabei ein denkbar einfaches Leben zu führen, mit ein wenig Eigensinn und Sturheit, scheinen ein gutes Rezept für ein langes Leben in körperlicher und geistiger Frische zu sein.

Die Beschwerden des Alters setzen ihr leider in letzter Zeit schon sehr zu. Und manchmal, wenn sie noch Energie zu Überlegungen hat, fragt sie mit ihrem trockenen Humor, ob der Herrgott sie vielleicht vergessen hätte.

Annelies Prenn



v.l.n.r.: Bürgermeister Paul Niederbrunner, Waltraud Aschbacher, Rita Oberbichler und die Jubilarin Franziska Walch

Die Gemeindeverwaltung und die Dorfbevölkerung von Mühlwald gratulieren ihrer Dorfältesten herzlich zur Vollendung des 100. Lebensjahres. Es gratulierten Bürgermeister Paul Niederbrunner und seine Stellvertreterin Waltraud Aschbacher im Namen der Gemeinde. Rita Oberbichler in Vertretung der Pfarrcaritas von Mühlwald.

## **Letzte Meldung:**

Wie eng Leben und Tod zusammen liegen, beweist dieser Artikel. Am 20. März 2013, dem geplanten Tag der Drucklegung unserer Zeitung, ist Franziska Walch verstorben. Möge sie in Frieden ruhen.

# Maria Gasser feiert den 90. Geburtstag

Einen fröhlichen Anlass zum Feiern gab es Mitte Jänner beim „Höf“ in Mühlwald. Die „Höf-Mamme“, Maria Gasser, vollendete am 12. Jänner ihr 90. Lebensjahr. In Dankbarkeit blickt sie auf ein arbeitsreiches, erfülltes Leben zurück.

Maria Steiner, verheiratete Gasser, wurde am 12. Jänner 1923 beim Eggemair in Mühlwald geboren. Da ihre Mutter bereits im Jahre 1924 nach der Geburt der zweiten Tochter Gertraud starb, nahm sich ihre Tante Gertraud Mair am Tinkhof vom Oberkircher der beiden Kinder an und heiratete den verwitweten Familienvater. So wuchs die „Höf-Mamme“ als älteste von neun (Stief) Geschwistern auf.

Früh musste sie viel arbeiten und Verantwortung am elterlichen Hof übernehmen. Mit 28 Jahren heiratete sie am 4. April 1951 ihren Nachbarn Martin Gasser.

Fast 40 Jahre lang verbrachte Maria Gasser den Sommer auf der Alm in ihrem geliebten Zösenberg. Mit großer Gastfreundlichkeit empfing sie Wanderer und Bekannte, die bei ihr Ein-



kehr hielten. Ein nettes Gespräch mit ihren Gästen bereitete ihr stets große Freude. Lob erhielt sie von allen, die ihr „Melchamuis“ genießen durften. Dass es hervorragend schmeckte, war ihr besonders wichtig. Eine der Lieblingsbeschäftigungen für die „Höf Mamme“ war das Socken - Stricken.

Sehr interessiert zeigt sie sich noch immer am Alltags- und Weltgeschehen; sie liest gerne in der Zeitung, hört Radio und freut sich, wenn sie besucht wird.

Ihre fünf Kinder sowie 21 Enkel- und zehn Urenkelkinder bereiten der „Höf-Mamme“ viel Freude und Abwechslung im Alltag.

Ein besonderer Freudentag war und ist für sie immer noch der monatliche Seniorenachmittag. Der Ausschuss des Seniorenvereins ließ es sich daher nicht nehmen, seinem treuen Mitglied Maria persönlich die besten Glückwünsche zum besonderen Ehrenfest zu überbringen und sie hochleben zu lassen.

Möge die „Höf Mamme“ noch lange gesund bleiben und viel Freude im Kreise ihrer großen Familie erleben. Dies wünschen ihr die Angehörigen und die gesamte Dorfgemeinschaft von Mühlwald.

---

Waltraud Aschbacher - Ida Gasser



Eine Abordnung der Seniorinnen besucht die Jubilarin daheim an ihrem Geburtstag

# Jahrgang 1972 feiert den 40er



1.Reihe von links nach rechts: Karin Niederkofler, Carmen Oberhuber, Christina Wachtler, Roland Oberhollenzer; 2.Reihe von links nach rechts: Martha Seeber Martha, Brigitte Walch, Lydia Eppacher, Elmar Reichegger, Werner Niederbrunner; 3.Reihe von links nach rechts: Bruno Hopfgartner, Sabine Niederwieser, Andreas Hopfgartner, Klara Mair am Tinkhof Klara, Paul Unterberger, Hubert Knapp, Albert Ausserhofer

Wenn es das Wetter mit uns auch nicht gut meinte, feierten wir am 15. Dezember 2012 in kleiner aber geselliger Runde unseren „40iger.“

Anfangs war die Feier auf den 17. November angesagt. Leider mussten wir genau an diesem Samstag unsere Jahrgangskollegin Hilda Holzer zu Grabe begleiten. Wir wünschen auf diesem Wege ihrer Familie viel Kraft

in dieser schweren Zeit der Trauer. Am 15. Dezember dann konnte uns auch das schlechte Wetter nicht mehr davon abhalten, gemeinsam in der Pfarrkirche Mühlwald eine Andacht zu feiern und den restlichen Tag in geselliger Runde zu verbringen. Im Gasthof Schörlechn wurde uns eine gute Marende aufgetischt. Da es ununterbrochen schneite, wollten wir anfangs

in Mühlwald bleiben. Gegen Abend entschlossen wir uns dann doch mit einem Taxi zum vorbestellten Gasthof „Kofler zwischen Wänden“ zu fahren. Schlussendlich wurde es eine sehr lustige Feier und wir werden alle noch lange daran zurückdenken.

Carmen Oberhuber

## Kassiani-Sonntag im Dom zu Brixen

Seit vielen Jahren gestalten Kirchenchöre der verschiedenen Dekanate das Fest der Diözesanpatrone Kassian und Vigilius mit.

Am diesjährigen Kassiansonntag, **14. April 2013**, werden die Chöre aus dem Dekanat Taufers, darunter auch der Kirchenchor Mühlwald, das

Glaubensfest der Diözese im Dom zu Brixen musikalisch gestalten.

Lambert Außerhofer

# Sunntastress - Gedicht von Agnes Küer

Schun Mitte do Wöche wersch ausgimocht,  
wos an Sunnta ols wa zi tion.  
Do und sebm wa ols megliche löis  
und Bergwetto war a gonz a schions.

In Tole dinne, se wa sicho gonz nett,  
weil sebm isch Kirschtsa.  
Do legwo on a rupfina Pfoat  
mit an blobm Firschtsa.

A beariga Gruppe spielt heinte  
do end ibo af an Fescht,  
und wos i woab gibbs öppas zi giwing  
wennwo bleibatn bis zilescht.

Kronzkio zi schaugn se wa a morgn,  
dei san itz va do Olbm kem.  
Den Umzug zi sechn mit dei schion Glöggn  
se konnmo ba leibe niomand nem.

Stressn muss a nö do Voto  
mit seina Sunntapflichtn,



und mocht mio nö dozui  
gonz a letzis Giwissn.

Obo wie i des ols bring untran Huit,  
se isch itz die Froge!  
Af an oan oanzign Sunnta  
la af an oanzign Toge.

Die Muito hot longe gilisnt und donna gsog:  
„Des lott enk schun go nichts onbrenn!  
I wenn is hat aswie des,  
tatmo hot oans onemm!“

Und sanse amo net ba an niodn Rachlan,  
na sorgnse schun sie kampm ins Gschroa.  
Ödo es kuglt nö va weitnt  
anende do Himbl oa.

An Monta donna gibbs longa und broata Gsichto,  
do domocht niomand me a Hetz.  
Do Autotank laare und floignringe do Geldbeitl  
und nö dozui teiflisch letz.

## Eltern sein ist manchmal schwer...

Einerseits müssen Eltern ihren Kindern Freiheiten lassen, um Neigungen, Begabungen und Talent zu fördern, andererseits müssen aber Grenzen, Werte und Regeln vermittelt werden. Dies ist eine Gratwanderung, die nicht immer einfach ist. Eltern machen sich viele Gedanken um ihre Kinder und überlegen, was für die Entwicklung der Kinder das Beste wäre. Hierzu gibt es allerdings keine einfachen Patentrezepte. So können Eltern schon mal an ihre Grenzen stoßen und sich überfordert fühlen.

Die Elternsprechstunde wendet sich an Eltern, die sich Sorgen machen, eine Information brauchen, innerhalb einer Erziehungssituation nicht klar sehen, nicht wissen was sie tun sollen, unsicher sind, ein schlechtes Gewissen

haben, denken etwas Falsches gemacht zu haben oder in einer Situation nicht mehr zurecht kommen, usw. Sich Hilfe holen und annehmen, kann in den unterschiedlichen familiären Situationen wichtig sein und zeugt von Verantwortungsbewusstsein

Die Eltern können einfach und unbürokratisch mit erfahrenen Fachpersonen in Kontakt treten und in einem persönlichen und diskreten Rahmen Erziehungsthemen ansprechen. Bei den Elternsprechstunden erhalten die Eltern eine erste Einschätzung, grundlegende Tipps und Ratschläge für die kleinen und großen Alltagsorgen rund um den lieben Nachwuchs.

Die Elternsprechstunde kann ohne Voranmeldung aufgesucht werden. Seit 1. März können Rat suchende

Eltern jeden Dienstag von 18.00 bis 20.00 Uhr (Neuerung statt Donnerstag nun Dienstag) im Michael Pacher Haus in Bruneck (Eingang Rückseite) mit den Fachpersonen sprechen. Die Anfragen werden vertraulich und kostenlos behandelt. Informationen zu den Elternsprechstunden erhalten sie unter der Telefonnummer: 342 1214440. In den Sommerferien findet die Elternsprechstunde nicht statt. Die Initiative wird von der Familienberatungsstelle Bruneck getragen und organisiert. Die Bezirksgemeinschaft Pustertal übernimmt den Großteil der Kosten, einen Teil steuert die Stadtgemeinde Bruneck bei.

---

Familienberatung Bruneck

# 25 motivierte Freiwillige Helfer im Tauferer-Ahrntal

**Pünktlich im Advent ist im Tauferer-Ahrntal ein neuer Stern der Solidarität aufgegangen. Nach 14 Vorbereitungsabenden haben sich 25 Männer und Frauen zu einer Gruppe im Verein Volontariat zusammengeschlossen und wollen einen Teil ihrer Freizeit in den Dienst des Nächsten stellen.**

Als einen „Glücksmoment“ bezeichnete die Vereinsvorsitzende Dorothea Renzler den Abschluss des Kurses und die Gründung einer neuen Gruppe im Tauferer-Ahrntal. Zusammen mit dem Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal und dem Seniorenheim „Georgianum“ St. Johann hatte der Verein im Oktober mit einem intensiven und zeitaufwändigen Ausbildungskurs um freiwillige Helfer geworben. Frauen und überraschend viele Männer aus allen Gemeinden des Einzugsgebietes haben sich gemeldet. 15 vom Ahrntal, 6 aus Sand in Taufers, 2 aus Mühlwald und 1 Teilnehmer aus Prettau. Höhepunkt der Ausbildung waren individuelle Abschlussgespräche mit allen Teilnehmern. Dass sich schließlich alle 25 Absolventen bereit erklärt haben, in Zukunft im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv

Freiwilligenarbeit zu leisten, hat die hohen Erwartungen der Veranstalter übertroffen. Mit zwei Altersheimen, einer Geschützten Werkstatt für Menschen mit Behinderung, dem Sozialsprengel und vielen Senioren, die sich in den eigenen vier Wänden über gegelerten Besuch oder eine Begleitung freuen, gebe es Einsatzmöglichkeiten mehr als genug, sagte Renzler. Entsprechend positiv und lobend sind auch die Grußworte der Ehrengäste beim Abschlussabend ausgefallen. Roland Griessmair, Präsident der Bezirksgemeinschaft Pustertal, hob die große Bedeutung des sozialen Ehrenamtes für das Pustertal hervor und bedankte sich bei Frau Renzler für ihren unermüdlichen Einsatz. Die Gründung einer eigenen Gruppe im Tauferer Ahrntal sei ein weiterer Beweis dafür,

dass man viele interessierte Menschen erreichen könne, wenn man sie richtig anspreche, lobte der Präsident. Gebhard Mair, Direktor der Sozialdienste, verglich den Ausbildungskurs und damit die Vorbereitung auf den sozialen Einsatz mit dem Advent und stellte fest, dass mit der neu gegründeten Gruppe in Zukunft 25 neue Kerzen am Pustertaler Baum der Solidarität brennen. „Passt aber auch gut auf euch selber auf“, gab Mair den Helfern als Wunsch mit auf den Weg. Die Leiterin des Sozialsprengels Tauferer-Ahrntal Doris Wild hatte schon beim Kursbeginn „ein sehr gutes Gefühl“. Wild erinnerte daran, dass mehrere Mitglieder der Gruppe ihre soziale Ader bereits seit Jahren unter Beweis gestellt hätten und freute sich, dass sie in Zukunft von so vielen engagierten Menschen unterstützt werden.

Stefan Kirchler, Direktor des Altersheimes „Georgianum“ St. Johann, unterstrich die hervorragende Zusammenarbeit zwischen dem Verein Volontariat und dem Sozialsprengel und stellte fest, „dass der Kursabschluss gleichzeitig die Geburtsstunde für eine Gruppe sei, die den Menschen im Tauferer-Ahrntal viel Zeit und damit auch viel Freude schenken werde.“ Verwaltungstechnisch unterstützt wurde der Kurs von der Volkshochschule, die durch Caroline Pranter und Klaus Graber vertreten war. Im neuen Jahr startet nun die Gruppe Tauferer-Ahrntal im Verein Volontariat der Freiwilligenhilfe Pustertal ihre Tätigkeit. Anfragen um freiwillige Helfer können ab sofort an Frau Dorothea Renzler, Verein Volontariat, Tel. 342 0829800 gerichtet werden.



Doris Wild

## Liebe Kinder!

Viele von uns tragen eine Brille oder Kontaktlinsen und können damit ihren Sehfehler sehr gut korrigieren. Es gibt aber auch Menschen, denen mit diesen Hilfsmitteln nicht geholfen werden kann. Manche sind stark sehbehindert oder sogar blind. Um Lesen zu können müssen diese Menschen die Blindenschrift erlernen. Diese Punktschrift nennen wir auch Brailleschrift, nach dem Erfinder Louis Braille.

Der vierjährige Louis hantierte in der Werkstatt seines Vaters und verletzte sich mit einer Ahle an einem Auge schwer. Das verletzte Auge entzündete sich und infizierte das zweite, bis dahin unversehrte Auge. Dies führte zur völligen Erblindung des kleinen Louis. Der wissbegierige junge Franzose wollte sich nicht damit abfinden, Geschichten nur noch durch Vorlesen erleben zu können. Er machte sich Gedanken über eine Schrift für Blinde. Louis war erst 16 Jahre alt, als er schließlich im Jahre 1825 die Blindenschrift erfand. Diese Schrift besteht aus Punktmustern, die erhaben (erhöht) in das Papier gepresst werden. Dadurch, dass Blinde über einen sehr guten Tastsinn verfügen, können sie mit den Fingerspitzen die eingepressten Erhebungen ertasten und lesen.

Nachstehend das Blindenalphabet. Wollt ihr diese "Geheimschrift" gleich ausprobieren?

<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>	<b>E</b>	<b>F</b>	<b>G</b>	<b>H</b>
<b>I</b>	<b>J</b>	<b>K</b>	<b>L</b>	<b>M</b>	<b>N</b>	<b>O</b>	<b>P</b>
<b>Q</b>	<b>R</b>	<b>S</b>	<b>T</b>	<b>U</b>	<b>V</b>	<b>W</b>	<b>X</b>
<b>Y</b>	<b>Z</b>	<b>Ä</b>	<b>ÄU</b>	<b>AU</b>	<b>Ü</b>	<b>Ö</b>	<b>Ei</b>
<b>EU</b>	<b>IE</b>	<b>CH</b>	<b>SCH</b>	<b>ST</b>	<b>ß</b>	<b>.</b>	<b>,</b>
<b>!</b>	<b>?</b>	<b>:</b>	<b>„</b>	<b>“</b>	<b>Zahlenzeichen</b>	<b>1</b>	
<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>		
<b>8</b>	<b>9</b>	<b>0</b>					



Achtung: Beim Schreiben von Zahlen muss immer zuerst das Zahlenzeichen angeführt werden!

Wer kann das entziffern?

<b>10</b>	<b>11</b>	<b>12</b>	<b>13</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	
<b>17</b>	<b>18</b>	<b>19</b>	<b>20</b>	<b>21</b>	<b>22</b>	

Lösung: Mühlrad 2013

Viel Spaß und hoffentlich immer klare Sicht wünscht euch Agnes Feichter.

# Mehr Männer, aber Frauen leben länger

## Ein Blick auf die Bevölkerungsstatistik 2012

1.462 Menschen lebten zum Jahreswechsel in der Gemeinde Mühlwald. Das sind Fünf Personen weniger als im Vorjahr. Damit setzt sich der leicht negative Trend leider fort, der unserer Gemeinde seit Jahren leider einen Stammplatz in der Rangliste der so genannten „abwanderungsgefährdeten“ Gemeinde sichert. 773 Bürger waren männlich, 689 weiblich. In Lappach und Außermühlwald blieb die Anzahl mit 381 und 169 Personen konstant, um fünf Einheiten zurückgegangen ist sie in Mühlwald auf 912 Personen. Während in Mühlwald und Lappach die Männer deutlich in der Mehrzahl sind, macht Außermühlwald eine Ausnahme. Dort wohnen 83 Männer und 86 Frauen.

Im Vergleich zu anderen Gemeinden äußerst gering ist die Anzahl der ausländischen Mitbürger. Insgesamt wohnten zum Jahreswechsel 17 in der Gemeinde. Neun davon sind Nicht-EU-Bürger, acht stammen aus Staaten, die zur EU gehören. Auf der Suche nach Gründen für den Bevölkerungsrückgang merkt man schnell, dass nicht das Verhältnis Geburten/Todesfälle die entscheidende Rolle spielt, sondern dass in der Regel mehr

Menschen abwandern als zuwandern. Im Jahr 2012 sind 18 Menschen zugewandert, 15 davon waren Frauen. Dagegen stehen aber 26 Bürger, die unsere Gemeinde, aus welchem Grund auch immer, verlassen haben.

Elf Bürgerinnen und Bürger sind im Laufe des Jahres 2012 verstorben. Die Erinnerungsfotos an diese von uns gegangenen Mitbürger haben wir gesammelt und veröffentlichten sie in ehrendem Gedenken auf der nächsten Seite. Gleich hoch wie im Jahr 2011 war die Zahl der Geburten. 14 Kinder erblickten das Licht der Welt, fünf davon in Lappach, eines in Außermühlwald und acht in Mühlwald. Die Eltern aller Neugeborenen haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung der Namen gegeben. Der Reihe nach sind dies (siehe Kasten).

In unserer Gemeinde wurden im Jahr 2012 neun Paare getraut, fünf davon kirchlich und vier am Standesamt. Vier Bürger/innen unserer Gemeinde haben außerhalb der Gemeinde geheiratet.

Die 1.462 ansässigen Bürger wohnen in 473 gemeldeten Haushalten. Damit zählt ein durchschnittlicher Haushalt in unserer Gemeinde ziemlich genau drei Mitglieder. Die mit Abstand meisten Haushalte, es sind 122, sind so genannte Singlehaushalte. Zwei Personen leben in 71 Haushalten, drei Personen in genau 81 Haushalten. Stark vertreten sind auch die klassischen Vier-Personen-Haushalte. Derer gibt es 96. Noch relativ stark vertreten sind die 65 Hausgemeinschaften mit fünf Mitgliedern. Dann sinkt die Anzahl relativ schnell. Die größte Familiengemeinschaft in unserer Gemeinde zählt neun Personen.

Dass die Menschen immer älter werden, ist gerade dann, wenn sie auch

gesundheitlich und geistig noch einigermaßen rüstig sind, ein großer Segen und eine Bereicherung für die Familien und die Dorfgemeinschaften. Bei einem Blick auf die Geburtenlisten ist festzustellen, dass 20 Männer zum Jahresende 80 Jahre und älter waren. Ältester Gemeindebürger ist Peter Reichegger, Lehrer in Lappach, Jahrgang 1917. Dass die Frauen statistisch gesehen eine längere Lebenserwartung haben, ist auch in unserer Gemeinde festzustellen. 37 Frauen sind 80 Jahre und älter.

Elf weitere Bürger, davon neun Frauen, feiern im Laufe dieses Jahres ihren 80. Geburtstag. Ebenfalls auf runde Geburtstage dürfen sich zehn Bürger des Jahrgangs 1943 freuen, 19 des Jahrgangs 1953 und 20 des Jahrgangs 1963. 40 Lebensjahre feiern werden 25 Bürger des Jahrgangs 1973. 17 Bürger feiern im Laufe des Jahres ihren 30. Geburtstag, 28 werden 20 Jahre jung und 24 Kinder dürfen sich auf den zehnten Geburtstag vorbereiten bzw. haben ihn schon feiern können. Wenig Bewegung gibt es von einem Jahr auf das andere in der Vornamensstatistik. Unverkennbar ist aber der Trend, dass die „alten“, ehemals ganz stark verbreiteten Namen von Jahr zu Jahr weniger werden und neuen, „trendigen“ Namen Platz machen. Folgende Vornamen sind bei den Frauen die Bestseller: Maria (53), Anna (32), Agnes (25), Elisabeth (12), Aloisia (12), Martina (12), Rosa (10) und Hilda (10). Unverändert ist die Reihenfolge auch bei den Männern. Josef (51) führt die Liste einsam an vor Alois (29), Martin (24), Erich (23), Peter (19), Anton (18), Albert (17), Johann (17), Stefan, Daniel Manuel und Lukas (jeweils 15).

Gebhard Mair

Marie Holzer	23.02.12
Leo Knapp	23.02.12
Raffael Kirchler	26.02.12
Annalena Oberhauser	29.03.12
Luis Hopfgartner	31.03.12
Flavio Niederkofler	02.04.12
Lea Reichegger	11.04.12
Thomas Großgasteiger	20.04.12
Sophia Werner	24.04.12
Leo Niederkofler	08.07.12
Fabian Plankensteiner	28.07.12
Roman Unterhofer	29.07.12
Levi Mair	09.08.12
Lena Prenn	17.09.12

# In ehrendem Gedenken

## Die Verstorbenen des Jahres 2012



Prenz Hubert  
\*23.12.1946 +06.01.2012



Niederkofler Mittermair Ida  
\*10.02.1926 +18.01.2012



Schneider Oberlechner Anna  
\*01.12.1933 +18.03.2012



Oberhuber Peter  
\*11.12.1935 +31.03.2012



Knapp Oberhollenzer Maria  
\*21.10.1921 +04.04.2012



Mittermair Alois  
\*05.09.1937 +07.07.2012



Reichegger Anton  
\*05.11.1946 +14.08.2012



Niederbrunner Alois  
\*09.06.1929 +19.08.2012



Mair am Tinkhof Alois  
\*04.03.1937 +01.09.2012



Egger Hermann  
\*27.02.1944 +23.09.2012



Steiner Alois  
\*26.09.1931 +22.12.2012

Wir bedanken uns bei den Bestattungsunternehmen Christoph Gasser und PAX für die Bereitstellung der Fotos der Verstorbenen von Mühlwald und Lappach.



Eindrücke vom Lustspiel der Volksbühne Mühlwald „Die rote Mühle“

